MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1920

110 (5.3.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-190334

Freitag, 5. März. Abend=Ausgabe. 1920. — Nr. 110.

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: R. Alaberns, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab. für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr 7940—7946

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 1.20 Mk., ausw. 1.50 Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Reklamen Mk 4.— Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, für das Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 5.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich Mk. 15.— ohne Postgebühren. Einzelnummer 20 Pfg.

## Die Revision des Friedens.

### Beanstandung der wirtschaftlichen Erklärung.

**Paris**, 5. März. (WB.) Der „Temps" erklärt, die französische Regierung habe zwei Stellen der wirtschaftlichen Erklärung beanstandet, nämlich diejenige, wegen der Beziehungen Sowjetrußlands zu den Randstaaten und diejenige wegen der Anleihe, die Deutschland mit neutralen Ländern zum Einkauf von Lebensmitteln und Rohmaterialien abschließen dürfe. Die französische Regierung bestehe auf der Beaufsichtigung dieser Anleihe durch die Wiedergutmachungskommission, denn wenn man neben dieser Stelle eine andere Autorität schaffe, vernachlässige man die berechtigten Interessen der Staaten, die ein Recht auf Entschädigung hätten.

**Paris**, 4. März. (WB.) Die nächste Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten soll in San Remo stattfinden und zwar anfangs April. Gleichzeitig wird in Rom die internationale Finanzzusammenkunft, die der Völkerbund veranstaltet, tagen.

Die Pariser Morgenblätter nehmen allgemein an, daß das wirtschaftliche Manifest morgen, Freitag, veröffentlicht werden wird. Wie der „Petit Parisien" zu wissen glaubt, ist das Kapitel, das sich auf die wirtschaftliche Ausbeutung Rußlands bezieht, infolge des Widerspruchs von Frankreich gestrichen worden.

### Schwedens Beitritt zum Völkerbund.

**Kopenhagen**, 5. März. (WB.) Den schwedischen Blättern zufolge fand am 3. März vormittags in der Zweiten Kammer des schwedischen Reichstags eine Aussprache über den Beitritt Schwedens zum Völkerbund statt. Die Kammer war überfüllt, auch der Kronprinz war zugegen. Nach lebhaften Erörterungen wurde spät in der Nacht mit 152 gegen 67 Stimmen der Beitritt zum Völkerbund beschlossen. Die Erste Kammer verhandelte gestern über dieselbe Frage. Da nunmehr der Beitritt Schwedens zum Völkerbund Tatsache geworden ist, erwartet man jeden Tag den Rücktritt der Regierung. Die Politiker treffen bereits alle Vorbereitungen. Aus demselben Grunde hatte der König die Parteiführer zu einer Konferenz eingeladen. Wie verlautet, wird sich das neue Kabinett folgendermaßen zusammensetzen: Staatsminister Branting, Minister des Innern Palmstjerna, Finanzminister Torsson, Kriegsminister Albin Hanson. Die Verteilung der übrigen Portefeuilles ist noch nicht entschieden.

## Die Lage im Osten.

**Amsterdam**, 5. März. (WB.) Der „Telegraaf" meldet aus London: Das britische Kriegsministerium teilt mit, daß die Generäle Kuropatkin und Brussilow aktiv auf der Seite der Sowjetregierung an den militärischen Operationen in Turkestan teilnehmen.

**London**, 5. März. (WB.) Lloyd George betonte energisch, es sei wünschenswert, daß unabhängige Mitarbeiter von Blättern die Erlaubnis erhalten, den Ausschuß, den der Völkerbundsrat zur Untersuchung der Lage in Rußland einsetzte, zu begleiten.

## Die Anschlußfrage.

wcx. **Wien**, 28. Febr.

Die deutschösterreichische Provinzpresse beschäftigt sich vielfach mit der Pariser Meldung, daß man im Schoße der Entente die Unmöglichkeit der Durchführung des Vertrages von Saint-Germain einzusehen beginne. Der christlichsoziale „Tiroler Anzeiger" knüpft daran folgende Bemerkungen: „Der Berichterstatter im Ausschuß für Aeußeres bemerkte, es lasse sich eine gewisse Bereitschaft zur Bildung einer Donauföderation feststellen. Dabei hat er sich aber nicht deutlich ausgedrückt, ob er meint, daß diese Bereitschaft bei der Entente besteht, oder daß sie bei Tschecho-Slowakien und Jugoslawien besteht, oder ob Deutsch-Oesterreich zu einer Donauföderation bereit wäre. Von Deutsch-Oesterreich, von der großen Masse der Bevölkerung ist diese Anregung nicht ausgegangen. Wenn von Anschluß die Rede war, der Anschluß an jene, die sich vom alten Staate losgerissen haben, war da nicht gemeint. Auch bei der Reise Renners nach Prag war von solchen Absichten nicht die Rede. Es scheint also, daß die Andeutung des Berichterstatters im Ausschusse für Aeußeres in Paris dahin aufzufassen ist, daß die besagte Bereitschaft in Ententekreisen, vornehmlich in französischen Regierungskreisen, besteht. Was Italien anbelangt, so ist an diese Eventualität wohl nicht ernstlich zu denken. Daß Italien wünschen würde, sechseinhalb Millionen Deutsche mehr sich anzugliedern, darunter die Wiener Großstadt, ist doch vollkommen ausgeschlossen. Die Beherrschung und Unterdrückung durch eine fremde Nation können die Deutschen Oesterreichs nicht anstreben. Da liegen die gleichen Gegengründe vor wie gegen die Donauföderation, in der wir von den Tschechen und Südslawen majorisiert würden. Wenn unser Volk gefragt würde, ist keine andere Lösung zu erwarten, als der Anschluß an Deutschland. Ueber das Wie wollen wir uns im Augenblick nicht äußern, da hat Deutschland das maßgebende Wort zu reden. Nur an das eine möge erinnert sein, daß den Modus nicht die Wiener Regierung zu bestimmen hätte, sondern, daß die einzelnen Länder mündig genug sind, um diese Regelung durchzuführen.

## Die Frage der Neuwahlen.

**Berlin**, 5. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Demokratische Korrespondenz bemerkt zu dem Antrage der Rechtsparteien auf Beschleunigung der Wahlen:

Wie wir hören, hat sich in diesen Tagen auch die demokratische und sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit der Frage der Neuwahlen beschäftigt. Das Zentrum wird gleichfalls zu der Frage Stellung nehmen. Dann wird der interfraktionelle Ausschuß der Mehrheitsparteien mit der Regierung sich über die Frage ins Einvernehmen setzen. Der Antrag der Rechtsparteien dürfte in der nächsten Woche zur Verhandlung kommen. Wir möchten annehmen, daß heute oder morgen in dieser Frage entscheidende Beschlüsse von Regierung und Mehrheitsparteien gefaßt werden. Von der Regierung und auch von den in der Koalition maßgebenden Parteien wird gegen die Neuwahlen im jetzigen Augenblick nach wie vor hauptsächlich das Argument der Verhältnisse in den Abstimmungsgebieten angeführt. Man weist darauf hin — wir selber haben das hier in den letzten Tagen auch schon angedeutet — daß die Entente eine Wahlagitation während der Besetzung nicht dulden würde, daß zudem die nationale Einheitsfront durch die Wahlagitation unrettbar zerrissen würde. Würde man aber den Ausweg wählen, im besetzten Gebiet überhaupt nicht wählen zu lassen, so würde sie sich als bereits von Deutschland getrennt empfinden. Wir wissen, daß man sich auch innerhalb der Parteien der Rechte dieser Argumentation nicht ganz verschließt.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt in einem Artikel, in dem sie die Auflösung der Nationalversammlung fordert:

Wir fordern auch die Neuwahlen, damit endlich mit der Arbeit des produktiven und praktischen Wiederaufbaues begonnen werden kann. Die parlamentarische Mehrheit, die heute die Regierung bildet, genießt weder die Autorität, noch das Vertrauen, die unerläßliche Vorbedingungen wirklich produktiven Schaffens sind. Das ist natürlich, denn jedermann weiß, daß sie sich ein Regierungsmandat angemaßt, das ihr längst nicht mehr zusteht. Jedermann weiß auch, daß diese Mehrheitsregierung nur mit der größten Mühe den Schein nach außen hin aufrechterhält, daß aber in ihrem Innern parteipolitische Interessengegensätze jedes fruchtbare Schaffen lähmen. Deshalb liegt es auch offen zu Tage, daß diese Regierung völlig abgewirtschaftet hat, trotz aller zeitweiligen Scheinerfolge, den Niedergang unserer Wirtschaft und unserer nationalen Entwicklung nicht aufzuhalten vermag. Soll endlich ein Wendepunkt zum Besseren eintreten, so müssen in kürzester Frist neue Regierungsgrundlagen geschaffen werden, die fest im Volkswillen wurzeln und der Regierung gestatten, mit der Autorität und mit dem Anspruch auf Vertrauen im In- und Auslande aufzutreten. Diese Gründe sind schwerwiegend und durchschlagend und gegen jede Kritik stichhaltig. Sollten sich die Mehrheitsparteien aus Angst vor der Abrechnung ihnen verschließen, so wird die deutsche Volkspartei es sicher nicht daran fehlen lassen, ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu geben.

**Bremerhaven**, 2. März. In der Vorstandssitzung der Ortsgruppe Unterweser der Deutschen Volkspartei wurde die folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Fülle der Aufgaben, die der Nationalversammlung zur Erledigung zugewiesen worden ist, gibt der Ortsgruppe Unterweser der Deutschen Volkspartei zu ernster Sorge Anlaß. Sie ist nicht in der Lage, anzuerkennen, daß die Nationalversammlung in ihrer heutigen Zusammensetzung den wirklichen Willen des Volkes verkörpert und wendet sich an die Fraktion der D. V. P. mit der dringenden Bitte, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für eine beschleunigte Erledigung des Wahlgesetzes und für schnellste Ausschreibung von Neuwahlen einzutreten."

## Die Umgestaltung des Kabinetts.

### Geht Giesberts?

Eine Berliner Nachrichtenstelle rechnet zu den Ministern, deren Stuhl im Wanken sei, auch den Herrn Reichspostminister. Die Ueberzeugung, daß die Fachministerien volkswirtschaftlich nützlich nur von Fachleuten verwaltet werden könnten, setze sich immer mehr durch, und die Kritik an dem bisherigen Wirken der nur aus politischen Gründen an die Spitze von Fachministerien gekommenen Männer finde naturgemäß anläßlich der Veröffentlichung der neuen Postgebühren in der Person des Reichspostministers Giesberts ein dankbares Feld. Ueber die Unzulänglichkeit der heutigen Postverhältnisse besteht Einmütigkeit von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken.

## Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

**Berlin**, 5. März. (Von uns. Berl. Bro.) Der heutige Tag im Erzberger-Helfferich-Prozeß begann mit den Plädoyers des Vertreters Erzbergers. Morgen wird nicht verhandelt. Am Montag sollen die Gegner sich zum ersten Male im Redekampf gegenüberstehen. Erzberger wird zuerst sprechen, dann Helfferich. Man wird sich bemühen, jetzt schon die Repliken zu erledigen. Der Dienstag und vielleicht auch ein Teil des Mittwochs wird den Beratungen des Gerichtshofes gewidmet sein. Nach den vorläufigen Dispositionen soll das Urteil also am Mittwoch gesprochen werden.

Justizrat v. Gordon wandte sich zuerst gegen den Vertreter Helfferichs, später auch gegen die Staatsanwaltschaft. Wenn alles das wahr wäre, was die Gegenseite als wahr annimmt — und es wäre schon der Gipfelpunkt der Korruption, wenn ein Abgeordneter einen Posten in einem Verwaltungsrat annimmt — ich würde unser Vaterland glücklich preisen und vielleicht hat es auch in der guten alten Zeit so etwas gegeben, das man Konnektionen nannte. Im übrigen, so führte er aus, hat es im alten Reichstag auch Abgeordnete anderer Parteien gegeben, die mehrere Aufsichtsratsstellen bekleidet haben. Er nennt die Abgeordneten Bassermann, Paasche und Stresemann. Der Parlamentarier darf bei Vertretung der eigenen Interessen nicht gegen das Gemeinwohl arbeiten, er darf nicht mit Repressalien drohen. Aber hat man jemals im Beweisverfahren bewiesen, daß Herr Erzberger mit Repressalien gedroht hätte? Es ist in dem Beweisverfahren bei der Erörterung der parlamentarischen Tätigkeit Erzbergers ein Zug hineingekommen, der das Bild verdirbt und das ist die Furcht der alten Behörden vor dem einflußreichen Abgeordneten Erzberger. Was kann Herr Erzberger für diese Furcht der Behörden vor ihm?

## Betriebsräte und Gewerkschaftsbund.

S. & H. **Berlin**, 3. März.

Zu den Betriebsrätewahlen veröffentlicht der Deutsche Gewerkschaftsbund als Kartellvereinigung der unten benannten Arbeiter-, Angestellten- und Beamtengewerkschaften nichtsozialdemokratischer Richtung folgenden Aufruf:

Die Wahlen zu den Betriebsräten stehen bevor; der Kampf um die Vertreter ist schon auf der ganzen Linie entbrannt. Das scharf umstrittene Gesetz über die Betriebsräte hat gewiß manche berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer unerfüllt gelassen. Als Ganzes genommen aber kann es den Ausgangspunkt bilden für eine Betriebsverfassung, die den Arbeitnehmer an der Stelle seines Wirkens in ganz anderem Maße wie bisher zur Geltung bringt. Nunmehr ist von entscheidender Bedeutung, in welchem Sinne die Beteiligten von den Möglichkeiten, die das Gesetz bietet, Gebrauch machen. Es kommt weniger auf den Buchstaben der gesetzlichen Bestimmungen, als vielmehr auf den Geist an, der die kommenden Betriebsräte beleben und leiten wird.

Wir wenden uns entschieden gegen jene antisozial gesinnten Unternehmerkreise, hinter deren Widerstand gegen die Betriebsräte sich die Gegnerschaft gegen jegliches Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer und der alte Herrenmenschenstandpunkt verbergen. Ebenso entschieden aber bekämpfen wir die linksradikalen Bestrebungen, die sowohl den gesunden, berechtigten Kern des Rätegedankens wie auch die lebensnotwendigen Voraussetzungen für die Gesundung unseres schwerkranken Wirtschaftskörpers außer acht lassen und die Betriebsräte zum parteipolitischen Kampfobjekt und zum Instrument des Klassenkampfes herabwürdigen. Dem Radikalismus mit seinen zerstörenden Bestrebungen die Betriebsräte überantworten, bedeutet den Ruin unserer Wirtschaftskraft und namenloses Elend für die deutsche Arbeitnehmerschaft und für das gesamte Volk.

Deshalb rufen wir die fast zwei Millionen Arbeitnehmer, die durch ihre Verbände dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen sind, zu energischer Arbeit auf. Die kommenden Betriebsräte sollen nicht Organe des parteipolitischen Kampfes, nicht Hilfsmittel zur Förderung unmöglicher revolutionärer Theorien sein, sie sollen nicht die Wirtschaft dauernd beunruhigen und systematisch zerrütten. Sie sollen vielmehr Werkzeuge sein, die uns einer höheren, veredelten Form wirtschaftlicher Betätigung näherbringen, die Verantwortlichkeitsgefühl und Schaffensfreude entwickeln und dadurch bisher schmerzlich empfundene Lücken in dem wirtschaftlichen Gesamtorganismus ausfüllen.

Gegen das alte Herrenmenschentum, gegen die Alleinherrschaft des Profits, für das Mitbestimmungsrecht des Arbeitnehmers, für eine Wirtschaft im Dienste des Gemeinwohls! Gegen den wirtschaftszerstörenden Radikalismus von links, für den organischen Aufbau und den gesunden sozialen Fortschritt! Das sind die Leitgedanken, unter denen wir unsere Kräfte zusammenfassen und an der Gestaltung der Betriebsräte arbeiten wollen.

Aus dem einmütigen Willen aller beteiligten Verbände nach einer geschlossenen, von sittlichen, christlichen und nationalen Ideen getragenen Arbeitnehmerfront ist vor einiger Zeit der Deutsche Gewerkschaftsbund entstanden. Wo im Lande die Arbeit zur Zusammenführung der einzelnen Glieder des Bundes noch nicht abgeschlossen ist, erfordern die bevorstehenden Betriebsrätewahlen nunmehr eine beschleunigte Herbeiführung einer Verständigung unter den einzelnen angeschlossenen Gruppen. Die satzungsgemäß vorgesehenen Ortsausschüsse aus den Vertretern der einzelnen Gesamtverbände sind überall dort, wo es noch nicht geschehen ist, sofort zu bilden. Ihre nächste und wichtigste Aufgabe muß die sorgfältige Vorbereitung und das zweckmäßige Zusammenarbeiten bei den Betriebsrätewahlen sein. Geschulte, von Verantwortungsgefühl getragene Mitglieder unserer Verbände müssen in möglichst großer Zahl in die Betriebsräte hineingebracht werden, damit dieses wichtige Glied der neuen Wirtschaftsverfassung im Sinne unserer Anschauungen wirksam beeinflußt werden kann.

Deutscher Gewerkschaftsbund.
Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften.
Gesamtvorstand deutscher Angestellten-Gewerkschaften.
(Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutscher Bankbeamten-Verein, Verband weiblicher Handels- und Büroangestellten, Deutscher Techniker-Verband (Sitz Essen), Deutscher Werkmeister-Bund (Sitz Essen), Reichsverband deutscher Büroangestellten, Reichsverband land- und forstwirtschaftlicher Fach- und Körperschaftsbeamten, bisher Reichsverband deutscher Gutsbeamten (Berlin).
Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften.

## Die einzig wirksame Bekämpfung des Wuchers.

Es wird uns geschrieben:

Schwer lastet auf unserm armen Volke der verlorene Krieg und der Friedensvertrag. Dieser hat uns mehr geschadet als der Krieg selbst. Noch schwerer bedrückt uns aber der Wucher. Er wird vielleicht den letzten Tropfen Blut aus dem todsiechen Körper des Wirtschaftslebens heraussaugen. Vergebens waren bisher alle Maßnahmen, die ihn zu bekämpfen bestimmt waren. Was der vorrevolutionären Regierung nicht gelungen ist, gelang auch der jetzigen Regierung nicht.

Diese Erscheinung ist erklärlich, denn alle Maßnahmen der Regierung haben den Nährboden für den Wucher nicht beseitigen können, nämlich den unerhörten Warenmangel, unter dem wir leiden. Hauptsächlich der Warenmangel ist an der Entstehung und an der Ausbreitung des Wuchers schuld. Die Not an Waren zwingt den Käufer, zu jedem Preise Ware zu kaufen und ermöglicht es dem Besitzer der Ware, jeden Preis für sie zu verlangen.

Daß hauptsächlich der Warenmangel schuld am Wucher ist, zeigte sich besonders deutlich im Anfang des Jahres 1919, als aus dem Ausland Waren nach Deutschland hereinströmten und binnen kurzem die Preise auf einen Bruchteil ihres früheren Standes sanken. Sobald aber infolge des Herabsinkens unserer Währung der Bezug der ausländischen Waren so teuer wurde, daß er in der Praxis für uns nicht mehr in Betracht kam, sobald also das Angebot an Waren nachließ und die Warennot in ihrer früheren Gestalt wieder auftrat, in demselben Augenblick konnte auch der Wucher wieder seine schamlose Rolle spielen.

Auch dann, wenn die Maßnahmen der Regierung noch schärfer werden als bisher, wird es nicht gelingen, den Wucher aus der Welt zu schaffen. Dazu ist die Gewinnmöglichkeit auf der einen Seite und der Zwang zur Warenbeschaffung auf der anderen Seite zu groß. Die einzige Möglichkeit zur gründlichen Beseitigung des Wuchers besteht nur in einer Steigerung der Produktion. Denn sobald infolge der Vermehrung der Produktion das Angebot an Waren sich vergrößert, wird der Zwang auf den Käufer, um jeden Preis Ware sich zu verschaffen, geringer, andererseits aber auch das Risiko für den Verkäufer, auf seiner Ware sitzen zu bleiben, um so größer. Mit dem Steigen der Produktion wird also automatisch eine immer weitergehende Ausschaltung des Wuchers erfolgen.

Die Steigerung der Produktion ist fast ausschließlich in die Hände der Arbeiter gegeben. Bei ihnen liegt deshalb auch die Entscheidung darüber, ob sie weiter, wie bisher, wehrlos den Wucherern sich überantworten wollen, oder ob sie tatsächlich gewillt sind, dem

MARCHIVUM

Wucher sobald wie möglich den Garaus zu machen. Demonstrationskundgebungen auf den Straßen, Mißhandlungen von Lebensmittel-Dezernenten (wie z. B. dieser Tage in Ludwigshafen), Protststreiks usw. haben gar keinen Zweck, sind höchstens geeignet, die Produktion an Waren noch mehr zu verringern und dadurch dem Wucher noch mehr Vorschub zu leisten. Dessen sollte sich die Arbeiterschaft bewußt sein und dem guten Beispiel folgen, das die Bergarbeiter ihr mit ihrer Bereitwilligkeit zum Verfahren längerer Schichten gegeben hat.

## Die Sozialisierung des Bergbaues.

TDO. Bochum, 3. März. Die Arbeitskammer für den Ruhrkohlenbezirk hatte sich in ihrer Ende Februar abgehaltenen Sitzung mit sehr wichtigen bergrechtlichen und bergbauwirtschaftlichen Fragen zu befassen. Im Vordergrunde der Beratungen stand ein vom preußischen Handels- und Gewerbeministerium zur gutachtlichen Aeußerung unterbreitetes Schriftstück zur Aenderung des Berggesetzes. Es wird darin auf die Bestrebungen verwiesen, die dahin gehen, die Bergbaufreiheit vollständig zu beseitigen, also auch die Braunkohlen und Erze dem allgemeinen Verfügungsrechte des Staates zu unterwerfen. Gleichzeitig wird aber betont, daß man gegen die Ausschaltung des privaten Unternehmungsgeistes bei der Aufsuchung und Gewinnung von Braunkohlen und Erzen die stärksten Bedenken ergeben. Man müsse einen Mittelweg finden, der den allgemeinen Sozialisierungsgedanken mit der Möglichkeit einer privaten Betätigung in dem volkswirtschaftlich gebotenen Umfange vereinige. Verschiedene Wege seien denkbar. So könne man ein Nutzungsrecht mit der Maßgabe einräumen, daß der Staat den Finder für die aufgewandten Kosten entschädige und ihm eine Fundprämie gewähre. Ein anderer Weg wäre die Unterwerfung aller bisher bergfreien Mineralien unter das Verleihungsrecht des Staates unter Schaffung der Möglichkeit, im Verwaltungswege geeignete Gebiete aus dem Staatsvorbehalt auszuschalten, also für „frei zu erklären". Eine mißbräuchliche Ausnutzung der Bergfreiheit zu rein kapitalistischen Zwecken wäre im Hinblick auf die bereits eingeführten Beschränkungen der Steinkohlen- und Kalkwirtschaft und auf die beabsichtigte Verschärfung des Betriebszwanges und auf die Zulässigkeit der Zurücknahme der Freierklärung nicht zu befürchten. Mit der Verschärfung des Betriebszwanges würde eine Vereinfachung und Abkürzung des Verfahrens zur Entziehung des Bergwerkseigentums zu verbinden sein. Zu erwägen wäre schließlich noch eine Erweiterung des Kreises der dem Verfügungsrechte des Grundeigentümers entzogenen Mineralien, die durch die Fortentwicklung der Technik eine besondere Bedeutung erlangt haben (Platin, ölhaltige Schiefer, phosphorhaltige Mineralien, Chrom, Wolfram, Molybdän).

Die Aussprache in der Arbeitskammersitzung ergab nach der Bergarbeiterzeitung, daß sich die Werksbesitzer gegen die reichsgesetzliche Regelung des Bergrechts, gegen das erweiterte Verfügungsrecht des Staates an den volkswirtschaftlich wichtigen Mineralien und gegen die Verschärfung des Betriebszwanges erklärten. Einen ganz entgegengesetzten Standpunkt nahmen die Bergarbeitervertreter ein. Sie erklärten in einer dringlichen Entschließung die reichsgesetzliche Regelung des Bergrechts und der gesamten Bergarbeiterverhältnisse für eine dringliche Angelegenheit, die keinen Aufschub vertrage. Die volkswirtschaftlich wertvollen, ablenkungsfähigen Bodenschätze seien lediglich dem Verfügungsrechte des Staates bezw. des Reiches zu unterstellen. Alle dem entgegenstehenden Sonderrechte seien aufzuheben. Eine Entschädigung der Privatbergrechtsinhaber für die Beseitigung ihrer längst veralteten Standesvorrechte würde dem Rechtsempfinden der breiten, durch den Krieg verarmten Volksmasse ins Gesicht schlagen. Die Entschließung wendet sich gegen die Freierklärung bestimmter Bergbaubezirke und befürwortet eine gesetzliche Regelung, die das Eigentumsrecht der Allgemeinheit (Sozialisierung) unzweideutig festlegt. Der Anregung, den Kreis der dem Verfügungsrecht des Grundeigentümers entzogenen Mineralien zu erweitern, wird zugestimmt. Als dringend „notwendig" bezeichnet die Entschließung auch eine zeitgemäße reichsgesetzliche Regelung der Berg- und Rauchschadenfragen, da sich auf diesem Gebiete zum schweren Schaden auch vieler kleiner Haus- und Grundbesitzer krasse Mißstände herausgebildet hätten.

Bei der Abstimmung lehnten die Werksvertreter die Entschließung ab. Dafür stimmten sämtliche Bergarbeitervertreter und neun Angestelltenvertreter.

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. März.

10. öffentliche Sitzung.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Kopf um 9.20 Uhr eröffnet. Das Haus setzte die allgemeine Aussprache über den 7. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918/19 fort.

Abg. Mager (D.-N.): Im Kriege mußten wir zur Zwangswirtschaft übergehen, nach dem Kriege hätte man den Mut dazu haben müssen, mit ihr zu brechen. Der Versuch, mit einem Zuschuß von 5 Milliarden die Lebensmittel zu verbilligen, ist nicht geglückt. An der Zwangswirtschaft hält man nur fest, weil man zu viel auf die Verbraucher sieht. Die Folge davon ist ein fortwährend langsames Steigen der Preise und ein Rückgang der Produktion. Um eine Höchstleistung der Produktion zu erzielen, müssen wir alle die Produktion hindernden Dinge beseitigen. Dazu gehören auch die Höchstpreise. Auch bei Abschaffung der Zwangswirtschaft ist eine Stationierung möglich. Die Finanzlage unseres Volkes darf man nicht an sich betrachten, sondern im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftspolitik. Wenn der Finanzminister sagt, wir hätten eine gute Finanzpolitik getrieben, so hat er formell recht. Innerlich betrachtet, ist unsere Finanzwirtschaft wie die Wirtschaftspolitik eine Mißwirtschaft. Die übermäßige Inanspruchnahme unserer Betriebsvermögen wird sich erst in späteren Jahren zeigen. Die Abtretung der Staatsbahn an das Reich war vorteilhaft. Es ist nicht richtig, daß wir nach dem alten System streben, wir wollen aber, daß die wirtschaftlichen, sozialen und moralischen Kenntnisse, nicht nur die politischen, im Staatsleben entscheiden und deshalb verlangen wir eine berufsständische Kammer.

Finanzminister Dr. Wirth: Für einen Finanzminister gibt es keinen anderen Weg, als Steuern zu machen. Tausende haben Millionen sich verdient, deshalb kann auch der Besitz etwas hergeben. Von diesem Standpunkte aus müssen wir unsere Steuern machen. Unsere Steuergesetzgebung war nichts anderes als eine Rettungsaktion. Beim Steuermachen im letzten Jahr war uns der Rat des Abg. Haberstroh sehr angenehm. Derselbe ist beim badischen Notopfer mit uns marschiert. Unser Bestreben in Baden war, nicht auf Verwirklichung der Staatsbahn zu drängen, sondern zu verhindern, daß eine Verständigung mit dem Reiche in dieser Form nicht zustande komme, sodaß nachher der Staatsgerichtshof einspringen mußte. Durch die Unterzeichnung des Friedens haben wir die Einheit des Reiches gerettet, aber den Boden der Demokratie wollen wir nicht wirtschaftlich retten. Das Betriebsrätegesetz ist die Plattform, von der unsere Wirtschaft wieder aufgebaut wird.

Minister Remmele: Die Ausgaben für das Landespreisamt sind in das Budget eingesetzt worden. Auch über die Kommunalverbände wird Abrechnung gegeben und in der Frage der Zwangswirtschaft sind wir anderer Ansicht als die Deutschnationalen, weil wir für die freie Wirtschaft keine Verantwortung übernehmen können. Die schlechte Valuta ist eine Kriegserscheinung. Die Weihnachtspreise haben bewirkt, daß wir das Viertel Wein in Baden durchschnittlich 1,50 ℳ billiger bekommen als in der Pfalz. Die Verminderung der Minister, die der Abgeordnete Glockner gefordert hat, kann jetzt nicht durchgeführt werden.

Abg. Dr. Baumgartner (Zentrum): Die Schuld an dem Weltkrieg ist zu einem Teil dem deutschen Volke und der deutschen Regierung zuzuschreiben. Die Schuld der deutschen Regierung liegt auf diplomatischem Gebiet und dort, daß sie die moralische Offensive nicht einleitete, wie es unsere Feinde gemacht haben. Ob die Kasernen- und Etappen-Revolution notwendig war, wollen wir heute nicht erörtern. Heute kann uns nur die Demokratie retten. Wir treten für die christliche Schule und den christlichen Charakter des Landes ein. Im Wirtschaftsleben muß der Sozialismus weichen.

Abgeordn. Maier-Heidelberg (Soz.) polemisiert gegen die Abgeordneten Mayer und Baumgartner und erklärt: Hätten wir gewußt, daß wir keinen Verteidigungskrieg führen, dann wären wir nicht mitgegangen und hätten 1914 Revolution gemacht, die wir 1918 nicht gemacht haben.

Abg. Dr. Haldermann (Dem.): Wir müssen alles, was möglich ist, für die Schulen tun. Auch die Religion muß in der Schule erhalten bleiben. Die Befürchtung, daß die Republik religionsfeindlich ist, hat sich nicht erfüllt. Ich begrüße, daß der Minister des Innern gesagt hat, die Zwangswirtschaft nicht länger beizubehalten, sei nötig, weil die Zwangswirtschaft die Moral verdirbt, auch die Jugend. Die Arbeit der Deutsch-Nationalen ist nicht konstruktiv, denn sie negiert den Staat.

Um 1 Uhr wurde hier abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag halb 4 Uhr. Tagesordnung: Mündliche Anfragen über Elektrizitätsversorgung, Ruhegehaltserhöhung und Fortsetzung der heutigen Aussprache.

## Französische Umtriebe in der Pfalz.

München, 5. März. (Priv.-Tel.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten" erhalten aus der Pfalz einen längeren beachtenswerten Artikel über „Französische Umtriebe in der Pfalz", aus dem hervorgeht, daß der Besuch der bayerischen Minister bei den Franzosen starken Unmut erregte. Ein hoher französischer Offizier soll vor einer Arbeiterdeputation sogar erklärt haben: „Hängt doch eure Minister auf, wenn sie kommen, am liebsten hier vor meinem Fenster." Um so höher sei aber der Besuch bei den Pfälzern eingeschätzt worden. Es wird dann weiter ausgeführt, daß die Franzosen alles daransetzen, um die Autorität der bayerischen bezw. deutschen Regierung im besetzten Gebiet bei jeder Gelegenheit herabzusetzen.

Die Kundgebungen und Plünderungen in Ludwigshafen konnten unter den Augen der französischen Besatzungstruppen und zu deren Freude ausgeführt werden. Ja, französische Offiziere hätten sogar die packendsten Szenen aus diesem Hungerdrama photographiert. Tag und Stunde der Demonstration seien den Franzosen genau bekannt gewesen, aber sie hätten sich absichtlich nicht darum gekümmert. In der Kohlen- und Lebensmittelnot machen die Franzosen nur Phrasen, in Wirklichkeit tun sie das Gegenteil und suchen diese Nöte noch zu steigern. Das Loch im Westen soll zugestopft sein, meinen die Optimisten, dabei gründen aber die französischen Banken eine Filiale nach der anderen in der Pfalz. Diese Banken unterstützen Schieber und Kriegsgewinnler, weil sie deren Gelder in Sicherheit bringen.

Der Artikelschreiber kommt dann noch auf das Agenten- und Spionagewesen im besetzten Gebiet zu sprechen und sagt, daß alle lügenhaften Berichte dazu angetan seien, das deutsche und französische Volk zu erregen, die deutsche Regierung in üblen Ruf zu bringen und überall Mißtrauen zu säen. Dieses Mißtrauen werde sogar bis in die Reihen der Reichswehr hineingetragen. Zum Schluß heißt es dann: „Deutschland kaputt", das ist noch heute der Schlachtruf der französischen Chauvinisten, und gerade diese Kreise, die im besetzten Gebiet tonangebend sind, erheben ihn am lautesten, denn ein „kaputtes" Deutschland kann nach ihrer Ansicht den Loslösungsbestrebungen weniger Widerstand entgegensetzen. Und daß diese Loslösungsbestrebungen nach wie vor von Frankreich eifrig gefördert werden, darüber besteht kein Zweifel. Solange in Ludwigshafen ein Mann wie Oberst Eichard freigehen mit Millionen herumwerfen kann zur Förderung separatistischer Bestrebungen, wird in der Pfalz keine Ruhe sein. Immer und immer wieder sei deshalb der Mahnruf erhoben: Pfälzer, seid auf Eurer Hut!

## Letzte Meldungen.

### Das Reichstagswahlgesetz.

⊡ Berlin, 5. März. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Verfassungsausschuß der Nationalversammlung wird, wie wir schon vor ein paar Tagen mitgeteilt haben, nur noch ein Vorschlag über das Reichstagswahlgesetz zugehen, das deutlich als ein Kompromiß der drei Projekte, die ursprünglich dem Ausschuß unterbreitet werden sollten, dasteht, also grundsätzlich kaum etwas Neues und nichts, worüber nicht schon in Für und Wider ausreichend debattiert worden wäre. Es ist eben ein neuer Versuch, das Verhältniswahlrecht, nach welchem die Nationalversammlung gewählt worden war, zu verbessern, ohne daß sich jedoch der Bearbeiter, in diesem Falle Reichsminister Koch, wie wir glauben möchten, der Hoffnung hingibt, nun etwas absolut einwandfreies geschaffen zu haben. Ein klassenfreies Verhältniswahlsystem gibt es nun einmal überhaupt nicht und gegen jede seiner Formen hat man schon, mehr oder minder berechtigte Einwände erhoben und wird sie auch künftighin erheben. Im einzelnen ist zu sagen daß in Zukunft auf 60 000 abgegebenen Stimmen ein Abgeordneter gewählt werden soll. Das wird dann freilich zur Folge haben daß die Zahl der Abgeordneten von einer Legislaturperiode zur anderen schwanken wird. Während der vierjährigen Dauer des Reichstages aber soll die Zahl der Abgeordneten nicht verändert werden dürfen. Es soll dann die schon mehrfach erwähnte Reichstagswahlliste die Möglichkeit bieten, hervorragende Persönlichkeiten, die sich nicht gerade für den Wahlkampf eignen aus allen Teilen des Reiches und aus allen Schichten in den Reichstag zu bringen.

Die Wahlliste soll elastisch werden, will sagen, innerhalb der Wahlverbände, die sich im großen und ganzen mit den Wahlbezirken der Nationalversammlung decken werde, soll den Parteien die Möglichkeit gegeben werden, nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen sich mit einem kleineren Wahlkreis zu behelfen, zwei Wahlkreise zusammenzulegen, oder auch innerhalb der ganz großen Wahlverbände ihre Listen aufzustellen. Das ist das Wesentlichste. Das andere in dem neuen Wahlvorschlag betrifft nur die Details.

### Verlegung des Sitzes der Reichsversicherungsanstalt nach Nürnberg.

München, 5. März. (Priv.-Tel.) Aus Kreisen des Nürnberger Stadtrates erhält der „Fränkische Kurier" die Mitteilung, daß in den letzten Tagen eine aus Mitgliedern des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bestehende Kommission in Nürnberg weilte, und mit Vertretern der Stadt eingehend über die Verlegung des Sitzes der Reichsversicherungsanstalt nach Nürnberg verhandelte. Zugegen war auch ein Vertreter des bayrischen Ministeriums für soziale Fürsorge. Die Verhandlungen sollen einen für beide Teile befriedigenden Verlauf genommen haben.

## Die Talentprobe.

Eine Erzählung aus dem alten Mannheim.

Von Heinz Welten.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nun saß der Vater da und wußte nichts zu reden, wußte kaum selbst sich ein Urteil zu bilden. Zwar war ihm der Gedanke, seinen Sohn als Schauspieler zu wissen, nicht angenehm; doch gar so arg, wie seine Frau Ehelieb sie sah er die Dinge nicht, obwohl er der Sohn eines Magistratsrats, der Bruder des Rattkammerers und als Apotheker selbst etwas wie ein Beamter war, sich daher ein Leben außerhalb fest vorgezeichneter Bahnen nur schwer vorzustellen vermochte. Und da der Christoph gute Protektionen und als Jurist gute Aspekte hatte, wäre es doch wohl das Beste, wenn er bei seinem Fach bliebe und nicht alles dreingäbe, um einer ungewissen Zukunft willen. Er überlegte, ob es angezeigt wäre, dies jetzt zu sagen, setzte ein- zweimal zu reden an und schwieg wieder. Nein, es war nicht not, daß er sprach, bevor seine Frau ihr Garn zu Ende gesponnen hatte. Er sah ihr an, daß sie noch manches zu sagen hatte. Sie hatte bislang stets alles zu einem guten Ende geführt; er durfte darauf vertrauen, daß es ihr auch dieses Mal glücken würde.

Und Frau Barbara redete weiter. Sie sprach von ihren mütterlichen Gefühlen, die tief verletzt worden seien und daß sie es nimmer für möglich gehalten hätte, daß ihr Christoph nach Mannheim käme, das Theatrum besuche und nicht nach seinen alten Eltern sähe. In der guten alten Zeit wäre derlei gewiß niemals vorgekommen. Sie entwickelte ihrem Sohne das glänzende Leben, das er dermaleinst führen würde, wenn er bei seiner Juristerei aushielt, und sie zeigte ihm das armselige Los, das den Komödianten beschieden war. Sie entfaltete eine Beredsamkeit, in der ein Cicero, ein Demosthenes zu Schanden geworden wären. Doch vergeblich.

All ihre Worte fielen an Christoph nieder. Noch gestern hätten die klugen Einwände und Argumente der Mutter ihr Ziel erreicht, noch gestern hätte er sich bescheiden können, auch wenn er über sein schauspielerisches Talent schon gestern so artige Flattereien gehört hätte, wie sie der Intendant ihm heute gesagt hatte. Doch der Talente und Talentchen gab es viele, zumal in Mannheim, wo jeder zweite Mensch ein Musiker, ein Dichter oder ein Schauspieler war, sodaß es fast ein Talent sein mochte, kein Talent zu besitzen.

Aber zwischen dem Gestern und Heute lag die Premiere der Räuber, lag das Werk eines Dichters, das ihn gepackt und in seinen Bann gezwungen hatte, wie niemals ein anderes zuvor. Einen ganz neuen Menschen hatte Schiller aus ihm gemacht. Er war nicht mehr der Christoph Haurisius von ehedem, der Hansdampf in allen Gassen, der nur Schnurrpfeifereien im Kopf trug. Die tiefsten Probleme, die das Menschenherz erschüttern und bewegen, hatte der Württemberger in sein Herz gelegt und ihm geboten, sich mit ihnen abzufinden, mitzuarbeiten an ihrer Lösung. Dieser Dichter, der in jedem Geknechteten und Elenden den Bruder sah, gleich dem großen Washington drüben in Amerika, hatte durch sein Drama zu ihm gesprochen und ihn aufgefordert, mit ihm zu arbeiten am großen Werk der allumfassenden Menschenliebe.

Und dieser Dichter, der jung war gleich ihm und doch schon so große Gedanken in seinem Kopf gebar, war arm, bitter arm. Er würde schwer zu kämpfen haben, bis er seinen Ideen zum Siege verhelfen würde. Christoph sah den Weg deutlich, den Schiller gehen würde, angefeindet, gehöhnt und gelästert würde er werden um seiner großen Menschenliebe willen, er, der Dichter, den gestern alle mit Jubel begrüßt hatten. Doch die Begeisterung würde nicht lange vorhalten. Denn die Menschen beurteilen jeglichen nach dem Stande, in dem er geboren ist, nach dem Rock, den er am Leibe trägt, und die, welche gestern am eifrigsten „in tyrannos!" gerufen hatten, würden morgen die Ersten sein, ihm Steine in den Weg zu werfen und ihn den Häschern dieser Tyrannen auszuliefern. Dann wollte er, Christoph Haurisius kommen, mit seinem Leib den Dichter decken, wenn die Schergen mit Stricken und Ketten ihn fangen wollten. Ein Herold wollte er ihm werden, der wieder und immer wieder seine flammenden Worte von der Scene herab den Menschen verkündete, sodaß sie ihnen nimmermehr aus dem Gedächtnis schwinden würden. Wirken und nicht rasten wollte er, bis er seinen Dichter von allen anerkannt, groß und gefeiert sehen würde und er selbst groß geworden wäre in seinem Schatten.

Darum schwieg er, nachdem er die erste Wallung niedergekämpft, still zu allem, was die Mutter vorbrachte, und ihre Worte wurden in ihm nicht lebendig. Seine Gedanken waren weit, weit fort. Den Consens des Vaters sollte er bringen. So hatte der Intendant gesagt. Denn ohne den Consens durfte er ihn nicht annehmen. Das verbot der hochwohllöbliche Magistrat von Mannheim. Aber war denn Mannheim die einzige Stadt, in der ein Theater stand? Droben in Weimar lebten auch Menschen, und ihr Herzog Karl Theodor war ein kunstsinniger Fürst, der das Theater pflegte. Und der Direktor dieses Theaters war selbst ein großer Dichter gleich dem Schiller, war der Dichter des Wolter, des Götz von Berlichingen. Und war auch einmal ein Student der Jurisprudentia gewesen.

Wenn er nach Weimar flüchtete? Seine Kasse barg 31 Gulden? Damit konnte er die Reise wagen, selbst jetzt im Winter. Die Postwagen fuhren von Mannheim nach Frankfurt und von Frankfurt nach Weimar; und ein Platz für ihn würde sich schon finden. Seine Stirn kreuzte sich, und die Brauen zogen sich zusammen im scharfen Nachdenken und Rechnen. Ueber sein junges Gesicht, das von stahlblauen, vor Energie blitzenden Augen überstrahlt wurde, ging es wie ein Wetterleuchten.

Frau Barbara beobachtete ihn scharf und brach mitten in ihrer Rede ab. „Gehe jetzt auf Deine Kammer. Ich werde Dich nachher rufen und Dir unseren Bescheid sagen. Ich will das Ganze mit dem Vater noch einmal bereden."

Christoph schaute überrascht auf; was war das? — — Wie nach einem Sommergewitter zerriß jäh das dunkle Gewölk, und der blaue sonnige Himmel lachte wieder über ihm, während in der Ferne noch der Donner vergrollte. Gehorsam ging er hinaus und stieg die Treppe hinauf in sein kleines Mansardenstübchen, in dem er schon als Knabe gehaust hatte.

Frau Barbara schaute ihm nach, bis die Tür hinter ihm ins Schloß fiel, legte den Kopf in die Hand und überlegte. Nein, so ging es nicht, ganz gewiß nicht. Sie hatte ihren Jungen scharf angesehen und ihm jeden Gedanken vom Gesicht abgelesen. Flüchten wollte der Bursche, wenn die Eltern ihm die Erlaubnis weigerten, flüchten in seiner Verzweiflung.

Heiliger Himmel! Was waren das jetzt für Zeiten! Ehedem gehorchten die Kinder ihren Eltern, dankten ihnen ihre Fürsorge mit Liebe und ordneten sich bescheiden der größeren Einsicht unter. Aber jetzt kamen sie mit den hirnverbranntesten Ideen, und wenn man nicht gleich zu allem Ja und Amen sagte, flugs war das Ränzel gepackt, und heidi ging es hinüber nach Amerika, ins Land der Freiheit, wo weder Eltern noch eine hohe Obrigkeit ein Wörtlein drein zu reden hatten. Zwar kamen nur die wenigsten von allen über das große Wasser. Aber die anderen waren nicht weniger übel dran. Denn überall im Lande streiften die Werber und fingen die Europamüden für ihre Armeen ein. War schon mehr als ein Mannheimer Bürgersohn der väterlichen Fuchtel entlaufen und unter den weit härteren Korporalsstock des Preußenkönigs gekommen, der niemals genug Soldaten bekommen konnte.

Sie schaute auf ihren Mann. Ja, wenn ihr Haurisius in Marn wäre! Dann würde er dem Burschen den Kopf zurechtsetzen, daß solch dumme Gedanken ihm zeitlebens nimmer kämen. Aber ihr Zuckermann gebar in seinem Kopf nur Gedanken an Tiegel und Fläschchen und hatte wohl überhaupt keine Ahnung davon, was Komödianten für Menschen waren. Er wäre imstande und billigte noch die hirnverbrannte Schnurre und gab den geforderten Consens!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Volksbund „Rettet die Ehre".

Der Volksbund „Rettet die Ehre", Ortsgruppe Mannheim hielt gestern Abend im „Durlacher Hof" eine Versammlung ab. Zu Beginn teilt der Vorsitzende mit, daß die „Volksstimme" sich, im Widerspruch zu der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei, bemüßigt gesehen habe, vor den Bestrebungen des Volksbundes zu warnen. Obgleich sie das unter unwahren Behauptungen und gehässigen Verunglimpfungen getan habe, habe der Volksbund, dessen Komiteemitglieder allen politischen Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie, angehören, von einer ausdrücklichen Richtigstellung abgesehen, in dem Bewußtsein, daß die beste Antwort in einer unbeirrten und treuen Weiterarbeit bestehe. Zudem befinde sich der Volksbund „Rettet die Ehre" bei der ihm widerfahrenen Behandlung in bester Gesellschaft. Die gegenwärtige Schriftleitung der „Volksstimme" habe ganz ebenso bei der Tat Lersners wie der Erklärung der Generale vom 24. Februar gezeigt, wie ihr leider jedes Verständnis für das fehle, was deutschen Männern heilig sei.

Die sachliche Antwort über die Notwendigkeit und die Richtung der Weiterarbeit des Bundes, welche auch in einem gleichzeitig verbreiteten Flugblatt enthalten ist, gaben die weiteren Ausführungen des Abends. Pfarrer Lehmann wies einleitend darauf hin, daß die Antwort auf die Frage ob die Ententenote vom 16. 2. ein Rückzug oder ein Frontwechsel sei, lediglich von dem Verhalten des deutschen Volkes und seiner Regierung abhinge. Daß die Entente nach wie vor versuche, das Gericht über die von ihr Angeklagten an sich zu reißen und Deutschland auf diese Weise vor der Welt als schuldbeladen und ehrlos hinzustellen, sei ganz unverkennbar. Die Gefahr aber, daß ihr das doch noch gelinge, sei um so größer, als die von ihr beanspruchte Oberhoheit über das deutsche Gerichtsverfahren viel mehr Hintertüren und Schleichwege offen lasse, als das bei dem von ihr infolge des Widerstandes des deutschen Volkes aufgegebenen direkten Auslieferungsbegehrens der Fall gewesen sei. Da brauche die Regierung geradezu den unzweideutigen Abwehrwillen des Volkes gegen jeden weiteren Entehrungsversuch durch die Entente, wie sie in dem Volksbund „Rettet die Ehre" ihren Ausdruck finde. So sehr wie jede Regierung den über allen Parteien stehenden Bund gegen sich haben würde, wenn sie zu Zugeständnissen auf Kosten der deutschen Ehre geneigt sein würde, so sehr darf hinwiederum jede Regierung auf die einmütige Unterstützung des Bundes beim Schutz der deutschen Ehre rechnen.

## Zur Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan.

Nach einem Bericht aus England.

Unter Zugrundelegung gewissenhaft geprüften Materials hat die Womens International League für Peace and Freedom (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit) Englands in einer großen Kundgebung eine dringliche Aufforderung an ihre Regierung gerichtet „für den Heimtransport der Kriegsgefangenen alle ihr zu Gebote stehenden Mittel mit allem Nachdruck einzusetzen. Denn Eile tut not. Die Verhältnisse in den Gefangenenlagern in Sibirien und Turkestan besonders sind furchtbar. Nach Feststellungen dorthin gesandter Vertreter des Dänischen, Schwedischen und Norwegischen Roten Kreuzes, deren Angaben von der Vorsitzenden der Women's International Leagu zusammengestellt wurden, befinden sich z. Zt. noch 200 000 Tschecho-Slowaken, Oesterreicher und Ungarn, Polen und Rumänen in Sibirien (außer 60 000 tschecho-slowakischen Legionären, die bei Wladiwostok zurückgehalten werden) und 40 000 in Turkestan. Viele dieser in Sibirien Gefangenen sind bereits seit 1914 dort. Alle Bemühungen, sie nach dem Frieden von Brest-Litowsk zu befreien, waren vergeblich. Vergeblich waren nach dem Waffenstillstand 1916 alle Versuche der tschecho-slowakischen, österreichischen und ungarischen Regierungen, des internationalen und skandinavischen Roten Kreuzes, der X. M. C. A. in Amerika (einer Vereinigung christlicher junger Männer, die im Dienste sozialer Hilfsarbeit unermüdlich tätig sind) bei der Friedenskonferenz Gehör zu finden." ♂

* **Kirchliches.** Der von dem Erzbischof auf die Pfarrei Oberlauda, Dekanats Lauda, ernannte Pfarrer Otto Baumann, seither Pfarrer in Altheim, Dekanats Walldürn, wurde kirchlich eingesetzt. Der evang. Oberkirchenrat hat nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Adolf Schmitthenner auf die evang. Pfarrei Korb auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgültig erklärt und nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den von der Kirchengemeinde Fahrenbach gewählten evang. Pfarrverwalter Theodor Schenk in Fahrenbach zum Pfarrer in Fahrenbach ernannt.

♂ **Auskunfterteilung über Fahrplan.** Am 15. Februar haben die Eisenbahndirektionen in Karlsruhe, Mainz, Ludwigshafen, Frankfurt neue Fahrpläne herausgegeben, zum Teil auch neue Taschenfahrpläne, welche, abgesehen von einigen noch bevorstehenden kleinen Aenderungen und Verbesserungen voraussichtlich bis nach Eintritt des Sommerfahrplans am 1. Juni Geltung behalten. Das Publikum sollte daher die Gewohnheit, wegen jedes einzelnen Zuges nach den nächsten bekannten Stationen, wie Heidelberg, Schwetzingen, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt usw. die amtlichen Auskunftstellen und den Verkehrsverein zu befragen, endlich aufgeben und sich ein Kursbuch anschaffen. Dadurch würden die Auskunftstellen bedeutend entlastet und sie in den Stand gesetzt, tatsächlich notwendige wichtige Auskünfte zu erteilen. Auch der Telephonbetrieb würde dadurch entlastet und die Beamten und Fernsprechstellen für dringendere Aufgaben frei. Das Publikum ist ernstlich gebeten, diese wohlwollenden Ratschläge zu beherzigen. Der Verkehrsverein wenigstens sieht sich sonst zu den Maßnahmen gezwungen, nur noch an Fahrkarten lösende Personen und Mitglieder des Vereins Fahrplanauskünfte zu erteilen.

* **Trostlose Aussichten in der elsaß-lothringischen Möbeltransportfrage.** Ein jetzt in Baden-Baden lebender Straßburger Flüchtling, der dieser Tage in Kehl war, um sich über den Stand der Möbeltransportfrage zu unterrichten, kam mit trostlosen Nachrichten zurück. Er teilte lt. „Bad. Post" mit, wenn die deutsche Möbelkommission eine Angelegenheit vollständig spruchreif und bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet habe, würden von französischer Seite erneute Schwierigkeiten gemacht. Die franz. Bestimmungen seien derart unklar und ungenau, daß eine glatte Erledigung unmöglich sei. Unter diesen Umständen würde es noch jahrelang dauern, bis der Abtransport der deutschen Haushaltungen aus Elsaß-Lothringen beendet sei.

* **Erhöhung der Zündholzpreise.** Die Preise der bei der Zündholzfabrikation benötigten Rohstoffe haben sich derart gesteigert, daß eine außerordentliche Erhöhung der Herstellungskosten eingetreten ist. Der Preis für ausländische Zündhölzer übersteigt den Preis der inländischen Zündhölzer außerordentlich. Auch die Vergütungen des Handels mußten wegen der Verteuerung der Verteilungsspesen eine erhebliche Erhöhung erfahren. Der neue Einheitspreis für inländische und ausländische Zündhölzer beträgt für das Paket zu 10 Schachteln 3,50 Mk. Von diesem Preis haben die Hersteller pro Kiste 1250 Mk. in die von dem Reichswirtschaftsministerium verwaltete Ausgleichskasse abzuführen, um den Mehrpreis für ausländische Zündhölzer bestreiten zu können.

* **Ein Leutnant zum Kommandeur des Militär-Max-Josefs-Ordens ernannt.** Der auf dem Felde der Ehre gefallene Leutnant der Reserve des 3. Inf.-Regts. Josef Steiner wurde wegen seiner gefechtsentscheidenden Tat am 28. Juni 1917 gelegentlich der Brusilow-Offensive zwischen Stochod und Sior zum Ritter und für sein kühnes hervorragend tapferes Handeln bei der Kemmel-Offensive im April 1918, wodurch er den ins Stocken geratenen Hauptangriff wieder in Fluß brachte, zum Kommandeur des Militär-Max-Josefs-Ordens ernannt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Leutnant der bayrischen Armee sich das Kommandeurkreuz des höchsten bayerischen Ordens erwarb. Leutnant Steiner war 1895 zu Hangenreichen bei Wertingen (Schwaben) als Sohn eines Schäfflermeisters geboren und in seinem bürgerlichen Beruf Lehrer.

* **Warnung.** Der Molkerei-Ingenieur Egon Fester in Essen wirbt für ein Milchwirtschaftsunternehmen in Argentinien. Der von ihm aufgestellte Plan und seine Rentbarkeitsberechnung sind auf unzutreffende Behauptungen und Zahlen aufgebaut und geeignet, Landesunkundige zu täuschen u. ihnen durch Beteiligung an dem Unternehmen Enttäuschungen und Verluste zu bringen. Vor der Beteiligung ist dringend zu warnen.

## Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bischer.

Ein Dutzend Angeklagte, davon neun Jugendliche, bevölkern unter Bezichtigung des Diebstahls oder der Hehlerei die Anklagebank. Die Jugendlichen haben im November und Dezember v. J. im Industriehafen das Lager der Firma Rothschild öfters heimgesucht und 23 Zentner eiserner Wellen im Werte von 1400 Mark, ferner aus dem Strebelwerk Gußeisen, Alteisen und Zink, aus einem Kohlenlager Kohlen und von einem Wagen herunter 20 Pfd. Grieß gestohlen. Je nach Teilnahme wird gegen die Diebe auf Gefängnisstrafen von drei Tagen bis zu sieben Wochen erkannt. Drei wegen Hehlerei angeklagte Althändler werden freigesprochen. Verteidiger: Rechtsanwälte Dr. Walter, Dr. Ludwigs u. Dr. Pfeiffenberger.

Speckhandel trieb der Reisende Johann Eduard W. aus Schappnitz ohne Handelserlaubnis. Er wurde vom Schöffengericht zu siebzehn Tagen Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt und legte Berufung ein, indem er behauptete, er habe nur aus Not dieses Geschäft gemacht. Das Gericht nahm nicht an, daß W. Kettenhandel, sondern nur Handel ohne Erlaubnis getrieben habe. Die Strafe wurde aufrechterhalten, die Freiheitsstrafe aber als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Verteidiger: R.-A. Dr. Selig.

Dem Tünchermeister Andreas Schmitt in Sandhofen wurden letztes Jahr in einer Oktobernacht 6 bis 8 Kilogramm Zinkweiß, 2 Kilogramm Lack und eine Plafondbüchse gestohlen. Schmitt warf Verdacht auf den Lüncher Jakob R., der früher bei ihm beschäftigt war; denn der Hund hatte sich nicht gemuckt, also mußte der Dieb ein Bekannter sein. Im Besitze R.'s befand sich nun Zinkweiß, aber R. behauptete, das sei reines französisches Zinkweiß aus der Zellstofffabrik, das er zwar „mitgenommen" habe, das ihm aber dann am Lohne abgezogen worden sei. Ein Chemiker wurde mit der Untersuchung der Ware beauftragt, Dr. Splittgerber vom städtischen Untersuchungsamt Mannheim. Dieser bekundete, daß bei R. nicht nur reine Ware, wie das Zinkweiß aus der Zellstofffabrik, sondern auch gemischte gefunden wurde. Hielt es aber nicht für möglich, daß das reine Zinkweiß mit Zusätzen gemischt wurde; allerdings wäre es auffallend, wenn gerade die Zusammensetzung getroffen würde, auf die es hier ankomme. Das Gericht begnügte sich mit dem zugegebenen einfachen Diebstahl bei der Zellstofffabrik und erkannte auf eine Woche Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Max Kaufmann.

## Kommunales.

& **Neckarsteinach**, 3. März. Am Sonntag fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Wagner Friedrich Mayer erhielt 217 Stimmen, Schreiner Friedrich Winkelmann 143 Stimmen. Herr Mayer ist somit zum Bürgermeister gewählt.

)( **Offenburg**, 2. März. Der Bürgerausschuß lehnte eine Vorlage des Stadtrats auf Bewilligung von 30 000 M. zur Beteiligung der Stadtverwaltung an der Gründung einer Genossenschaft der badischen Städte zur Beschaffung von Baustoffen ab. Der Gewerbe- und Handwerkerverein hatte gegen die Gründung Stellung genommen, weil er von ihr die Schädigung des Handwerks befürchtet und in ihr den ersten Schritt der Kommunalisierung des Bauwesens sieht. — Bei der Schaffung eines städtischen Orchesters will die Stadt Offenburg mit der Stadt Kehl zusammengehen.

)( **Sasbach**, 4. März. Zum Bürgermeister wurde Kaufmann Franz Weber gewählt. Gegenkandidat war sein Bruder Heinrich Weber, der aber im letzten Augenblicke seine Kandidatur zurückzog.

* **Konstanz**, 2. März. Herr Kommerzienrat Dr. Schulz von der Süddeutschen Rückversicherungs-A.-G. hat dem Oberbürgermeister den Betrag von 10 000 Mark überwiesen zu dem Zwecke, um unbemittelten Einwohnern von Konstanz unentgeltlich Lebensmittel zuzuweisen. Der Stadtrat hat die Schenkung der Gesellschaft, die vor einigen Monaten ihren Sitz von München hierher verlegt und für ihre Beamten die Holzhäuser westlich des Gaswerks gebaut hat, mit wärmstem Dank angenommen. Die Firma Karl Mellin hat sich bereit erklärt, für diesen Betrag 3000 kg. Erbsen zu einem ermäßigten Preise zu dem genannten Zweck zur Verfügung zu stellen. Auch dieses Entgegenkommen, das gegenüber dem sonstigen heutigen Preise eine Schenkung von 3000 Mk. bedeutet, hat der Stadtrat dankbar angenommen.

* **Worms**, 2. März. In der Stadtverordnetensitzung wurde zur Behebung der Wohnungsnot außer den bereits bewilligten Millionensummen für Neubauten nahezu eine Million Mark Zuschüsse für Kleinwohnungen bewilligt und zwar für 39 Wohnungen je 24 000 Mark. — Die Errichtung von Kleingärten und Schreberkolonien soll in Worms zu den bereits bestehenden Anlagen in großzügiger Weise ausgebaut werden. Es wurde von der Stadt umfangreiches Gelände und als erste Rate 19 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Ortslöhne wurden für männliche Arbeiter über 21 Jahre auf 16 Mk., für Arbeiter von 16—21 Jahren auf 12 Mark Taglohn, für weibliche Arbeiter über 21 Jahre 10 Mark, von 16—21 Jahre 7 Mark den Tag festgesetzt. Die Wiege- und Schlachthofgebühren wurden um 100 Prozent erhöht.

## Aus dem Lande.

* **Karlsruhe**, 4. März. Ein Zug mit 600 Wiener Kindern passierte, von München kommend, gestern vormittag den hiesigen Bahnhof. Die Kinder sollen in den Orten Rastatt, Bühl, Oberkirch, Bruchsal u. a. Aufnahme finden. Die Leitung des Transports lag wieder in den bewährten Händen des Herrn Sekretärs Hebeisen-Karlsruhe, dem die Herren Konsul Ritter v. Troll und Direktor Norden sowie eine Reihe Helferinnen vom Roten Kreuz, die alle den Kindern bis München entgegengefahren waren, hilfreich zur Seite standen. Alle Kinder trugen die Spuren einer geradezu erschreckenden Unterernährung.

)( **St. Georgen im Schw.**, 2. März. In Augsburg ist der 25jährige Reinhard Müller festgenommen worden. Müller, der von hier stammt, hatte im Herbst vorigen Jahres, wie wir gemeldet hatten, die Gemeindekasse von Reichenbach im Kinzigtal um rund 5000 Mark beschwindelt. Er hatte sich dabei als Untersuchungsrichter aus Offenburg ausgegeben. Das Geld hatte er in liederlicher Gesellschaft in Karlsruhe durchgebracht. In seiner Vaterstadt wurde er später verhaftet. Er konnte aber wieder aus dem Amtsgefängnis entweichen und verstand es dabei den Gefangenenwärter einzuschließen. Den Schlüssel sandte er später dem Mann wieder mit der Post zurück. Dann verübte er in St. Georgen und Umgebung eine Anzahl Einbrüche. So stahl er seinem Onkel in Schramberg 2000 Mark. Mit einem anderen zusammen steckte er im Januar in Erdmannsweiler das Anwesen des Landwirts Martin Lehmann in Brand. Müller wurde wegen seiner Verbrechen von zahlreichen Gerichten gesucht.

)( **Bad. Rheinfelden**, 3. März. Die arbeitsfreudigen Männer und Jünglinge von Bad. Rheinfelden werden aufgefordert, sich für eine freiwillige Bautätigkeit zur Verfügung zu stellen. Man will versuchen, durch diese freiwillige unentgeltliche Bautätigkeit der Wohnungsnot nach und nach abzuhelfen. Wöchentlich sollen zwei bis drei unentgeltliche Ueberstunden geleistet werden.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y **Zweibrücken**, 3. März. Die ungerechte Tuchverteilung wirbelt in der Stadt immer mehr Staub auf. Nachdem die Staatsanwaltschaft des Landgerichts und das städtische Wucheramt die Angelegenheit aufgegriffen hatten, kamen die Vorgänge nun auch in einer Versammlung des näheren zur Sprache. Es wurde hiebei u. a. mitgeteilt, daß rund 800 Meter feldgrauer Stoff zwei Geschäften durch den Kommunalverband zugewiesen wurden. Die ganze Menge war innerhalb weniger Stunden an telephonisch benachrichtigte Bekannte, wohlhabende Leute, Hofbesitzer usw. abgesetzt, noch ehe die Oeffentlichkeit Kenntnis von dem Eintreffen des vielbegehrten Tuches hatte. In sechs Stunden verdiente ein Geschäftsinhaber an einem Teil des Stoffes nachweisbar 3200 M., wofür er nichts zu tun hatte, als die Stücke abzuschneiden. Ein Teil des riesigen Gewinnes wurde inzwischen bereits behördlich eingezogen. In der Versammlung wurde weiter festgestellt, daß das letzte Hochwasser ungeahnte Vorräte bei verschiedenen Kaufleuten zutage förderten, sodaß einzelne Geschäfte seltene Waren, wie Reis, Kaffee, Hülsenfrüchte u. dgl. gleich zentnerweise bei der Schadenprüfungskommission anmeldeten. In den ausgedehnten Erörterungen wurde die Zurückhaltung derartiger Waren, die wucherliche Ausbeutung der Notlage sowie die mangelnde Tatkraft der Behörden im Vorgehen gegen die gewissenlosen Vertreter des Kaufmannsstandes mit den schärfsten Worten gebrandmarkt.

* **Lampertheim**, 2. März. Adam Rupp, Metzger u. Handelsmann, ist mit dem wegen Plünderung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilten Adam Rupp (wir haben in Nr. 68 darüber berichtet), nicht identisch.

## Gerichtszeitung.

* **Konstanz**, 1. März. Eine gerissene Hochstaplerin, die Kellnerin Maria Senger geb. Maier von Prolsberg, vielfach wegen Gewerbsunzucht, Diebstahls und Betrugs vorbestraft, wurde wegen Hehlerei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Obwohl verheiratet, fing die Gaunerin mit dem Buchhalter am Hofzahlamt Karlsruhe Erb ein Liebesverhältnis an und ließ sich von Erb aushalten. Erb unterschlug damals 4000 Mark. Dennoch wurde er von der Gemeinde Donaueschingen als Kassenbeamter angestellt, wo er gegen 92 000 Mark in der kurzen Zeit von 4 Monaten unterschlagen hat und deshalb vom Schwurgericht Konstanz im Januar d. Js. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Diese gewaltige Summe brachte er mit der Geliebten durch. Die Senger lebte auf großem Fuße, gab sich als Tochter eines reichen Gutsbesitzers aus, von dem sie eine monatliche Rente von 2—3000 Mark beziehe. Auch nannte sie sich gelegentlich geborene Freiin von Hohenburg. Lebte neben ihrem Bräutigam, wie sie ihn gern nannte, in Freiburg, wo sie mit zwei anderen Männern Liebesverhältnisse unterhielt. Für nicht weniger wie für etwa 50 000 Mark Juwelen und Schmucksachen schaffte sie sich an, gab Mahlzeiten und spendete reichlich Trinkgelder.

Y **Landstuhl**, 1. März. Einen ungewöhnlichen Butterbetrug verübte die Landwirtsfrau J. Schaumlöffel aus Schwedelbach. Um das Buttergewicht zu erhöhen, drückte sie ins Innere Gelbrüben und Kartoffeln, bis in der Ablieferungsstelle ihr schmutziges Tun entdeckt wurde. Schöffengerichtlich erfolgte nunmehr ihre Verurteilung zu 14 Tagen Gefängnis sowie 1000 M. Geldstrafe.

## Sportliche Rundschau.

### Hockey.

**Akademischer Hockey-Club Karlsruhe I — Mannheimer Turngesellschaft I 3:2.**

A. H.-C. Karlsruhe hatte seine Mannschaft durch Modlich und Wenk-Wolf (sonst B. f. R. I) verstärkt und konnte nur unter größter Anstrengung gegen die Mannheimer Turngesellschaft einen knappen Sieg erringen. Die beiden ersten Tore für Karlsruhe erfolgten in der ersten Halbzeit nach schöner Kombination, während das 3. Tor Modlich nach Einzeldurchbruch erzielte. Mannheim errang seine Tore in der 2. Halbzeit durch Täter und „Stützel". Bei etwas weniger Pech im Schußkreis hätte die M.T.G. das Resultat leicht unentschieden gestalten können. Die Hauptstütze der Mannschaft des A.H.C. Karlsruhe, die sich nicht gut zusammenfand und etwas laut spielte, war die Läuferreihe mit Modlich als Mittelläufer. Die vielen Umstellungen während des Spieles erwiesen sich als wenig vorteilhaft. Die Mannheimer Turngesellschaft spielte in folgender Aufstellung: Götz; Hottenstein, Schemm; Witzenhausen, Kuhn, Hottenstein 3; Hottenstein 2, Mack, Täter, „Stützel", Bausch. Die Läufer und Verteidiger hatten gegen die schnellen Angriffe der Karlsruher einen schweren Stand, erledigten ihre harte Arbeit jedoch gut. Der Sturm spielte mitunter etwas zerfahren, jedoch sehr energisch. Die treibende Kraft im Sturm war „Stützel". M.

**Hockey-Club Heidelberg Damen — B. f. R. Damen 1 : 1 (0 : 0)**

Zwei sehr junge Mannschaften spielten ein ausgeglichenes ziemlich schnelles Spiel, bei dem sich besonders die Mannheimer Verteidigung hervorhat. Mannheim mußte leider mit sehr viel Ersatz die Reise antreten, der sich ganz gut bewährte.

**B. f. R. 3. — H. C. H. 3. 2 : 5 (1 : 2).**

Der Ersatz in der Mannschaft schadete sehr. Heidelberg dagegen führte ein sehr schönes, rasches Spiel vor, bei dem sich besonders der junge Mittelläufer auszeichnete. Der Sieg in dieser Höhe war vollauf verdient. Während B. f. R. in der ersten Hälfte das Spiel offen hielt, mußte er sich in der zweiten Halbzeit auf Durchbrüche beschränken, die aber nichts einbrachten. Die ganze Mannschaft, Mittelläufer und vielleicht noch der Torwächter, spielte unter sonstiger Form.

**B. f. R. 4. — Pfalz Ludwigshafen 2. 5 : 1 (0 : 1).**

In der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichenes Spiel, in dem Pfalz durch Verschulden des linken B. f. R.-Verteidigers ein Tor erzielt. Nach Wechsel ist B. f. R. überlegen und kann durch gutes Zusammenspiel 5mal einsenden. Bei Pfalz gefielen besonders der rechte Verteidiger und der Mittelstürmer, bei B. f. R. in erster Linie der Linksaußen. Auch der übrige Sturm und die Läuferreihe waren recht gut. H. W.

### Pferdesport.

sr. **Rennausschreibungen für München und Dresden.** Der Münchener Rennverein veröffentlicht die Ausschreibungen für die ersten sieben Tage seines durchweg aus Flach- und Hindernisrennen bestehenden Programms am 17. April, 13., 16., 19. Mai, 27., 29. Juni und 4. Juli, für die insgesamt 420 500 M. an Preisen ausgesetzt wurden. Das Bayrische Zuchtrennen von 20 000 M. soll Ende Juli oder Anfang August gelaufen werden. Der Dresdener Rennverein gibt für seine beiden ersten Tage am 4. und 11. April 143 000 M. an Preisen. Die Hauptnummern bilden der Ehrenpreis-Ausgleich von 20 000 M. und der Flieger-Ausgleich von 25 000 M.

### Fußball.

sr. **Eine beispiellose Siegeserie** hat der 1. Fußballklub Nürnberg — der auch die größte Anwartschaft auf die Deutsche Fußballmeisterschaft hat — aus den verflossenen Ligaspielen zu verzeichnen. Von den 18 angesetzten Spielen gewannen die Nürnberger gegen sämtliche Gegner und erzielten dabei das außerordentlich günstige Torverhältnis von 115:6. — Auch am letzten Sonntag fegten die Nürnberger wieder gegen den Meister des Südmaines, Kickers-Offenbach, leicht in Nürnberg mit 5:1 Toren.

sr. **Deutsche Fußballer im Auslande.** Der Fußballklub Bayern-München wird zu Pfingsten eine Wettspielreise nach der Schweiz und Spanien unternehmen, um gegen dortige Mannschaften Spiele auszutragen.

## Wetternachrichtendienst
### der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

**Beobachtungen vom Freitag, den 5. März 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)**

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

| Ort | Luftdruck in NN mm | Temp. C° | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag der letzten 24 Stund. mm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg | 761.6 | 5 | OSO | schw. | wolkig | 0 |
| Königsberg | 761.7 | 3 | WNW | schw. | wolkig | 0 |
| Berlin | 763.5 | 5 | S | schw. | wolkenlos | 1 |
| Frankfurt a. M. | — | — | — | — | — | — |
| München | 767.6 | 4 | WSW | schw. | wolkenlos | 0 |
| Kopenhagen | 759.5 | 6 | WSW | schw. | Dunst | 0.5 |
| Stockholm | 765.1 | 2 | SW | schw. | bedeckt | 0 |
| Haparanda | — | — | — | — | — | — |
| Paris | — | — | — | — | — | — |
| Marseille | — | — | — | — | — | — |
| Zürich | 767.7 | 4 | O | schw. | wolkenlos | 0 |
| Wien | — | — | — | — | — | — |

**Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)**

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme C° | Gestrige Tiefstwärme C° | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Karlsruhe | 127 | 765.1 | 2 | 14 | 1 | SSW | schw. | bed. | 0 | |
| Feldberg, Hof | 1261 | 756.6 | 9 | 15 | 6 | W | mäß. | heiter | 0 | |
| Königstuhl | 563 | 763.9 | 9 | 13 | 6 | SW | schw. | heiter | 0 | |
| St. Blasien | 780 | — | —0 | 17 | —1 | — | still | heiter | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 764.1 | 3 | 16 | 2 | W | schw. | heiter | 0 | |

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Deutscher Maschinenbau und Ausfuhr nach Holland.

Auf Einladung des Bundes der Metallindustriellen Hollands fanden kürzlich im Haag Verhandlungen statt über die Frage der Durchführung älterer deutscher Lieferverträge und der sich hiebei ergebenden Schwierigkeiten. In der Aussprache kam die starke Verärgerung der Holländer darüber zum Ausdruck, daß deutsche Lieferer zum Teil unter Berufung auf die Verweigerung der Ausfuhrbewilligung sich geweigert haben, Bestellungen, die seit Anfang oder Mitte des Jahres 1919 laufen, auszuführen, oder an die Ausführung erhebliche Nachforderungen knüpfen. Die Holländer forderten, die deutsche Regierung solle die Ausfuhrüberwachungsstellen anweisen, die mit den holländischen Abnehmern abgeschlossenen Preise anzuerkennen und die Ausfuhr zu diesen Preisen zu genehmigen; außerdem solle sie die Lieferer zur Lieferung zu den vereinbarten Preisen anhalten. Demgegenüber wurde unter eingehender Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die zur Wiedereinführung der Ausfuhrüberwachung in Deutschland geführt haben, betont, daß die deutsche Regierung in der von Holland gewünschten Weise in private Verträge nicht eingreifen könne. Wenn deutsche Lieferer die Verweigerung der Ausfuhr zu Unrecht vorschützten, so würden weder die deutsche Regierung noch die deutschen Gerichte die Lieferer schützen. Auch seien die Ausfuhrüberwachungsstellen wiederholt angewiesen, die Ausfuhr nur dann zu verweigern, wenn eine Verschleuderung deutschen Gutes vorliege.

Für die besonderen Verhältnisse des Maschinenbaus wurde dargelegt, daß die unübersehbaren Preissteigerungen der Rohstoffe und die Lohnsteigerungen die verarbeitende Industrie in Deutschland in eine äußerst schwierige Lage gebracht haben, so daß die Ausführung älterer Verträge unter Umständen selbst angesehene Firmen in ihrem Bestand gefährden könne. Die Holländer erkannten die schwierigen Verhältnisse an, in denen sich die deutschen Maschinenfabriken zurzeit befinden, und waren zum großen Teil nicht abgeneigt, durch Abänderung der Verträge diesem Umstande Rechnung zu tragen. Sie verlangen allerdings die Zusicherung, daß solche Abmachungen nicht später durch die Lieferer von neuem unter Hinweis auf die Verweigerung der Ausfuhrbewilligung in Frage gestellt würden. Demgegenüber wurde von deutscher Seite erklärt, daß bei Vereinbarungen, die zwischen Lieferer und Besteller unter Mitwirkung der Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligung in der Maschinenindustrie zustande kämen, die Ausfuhrbewilligung sicher zu erwarten sei.

## Transport- und Verkehrsgewerbe-Fragen.

Die Zentralstelle für das deutsche Transport- und Verkehrsgewerbe, die Spitzenvertretung des deutschen Land-, Transport- und Verkehrsgewerbes, beschloß auf der zu Eisenach abgehaltenen diesjährigen Verbandstagung eine Denkschrift zur Umgestaltung der Eisenbahnverkehrsordnung anzufertigen. Zur Beratung der mit dem deutschen Kraftfahrwesen zusammenhängenden Fragen wurde eine Kommission eingesetzt. Gegen die Absicht der Reichsregierung, dem gesamten Land-, Transport- und Verkehrsgewerbe nur einen halben Arbeitgebersitz im kommenden Reichwirtschaftsrat einzuräumen, wurde schärfster Widerspruch erhoben. Das Transport- und Verkehrsgewerbe mit seinen 60 000 Betrieben müsse zum wenigsten 6 Vertreter im Reichswirtschaftsrat erhalten. Es wurde beschlossen, an der Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport- und Verkehrsgewerbes nur dann teilzunehmen, wenn dem Verlangen auf Vertretung im Reichswirtschaftsrat stattgegeben werde. — In der Aussprache mit den Vertretern der Eisenbahnbehörden wurde u. a. zu den Fragen der Erhebung des Wagenstandgeldes, der Umexpedition von Wagenladungen, der Stückgutsperre, der Standpunkt des Gewerbes dargelegt. Die Behörden gaben die Zusicherung, derartige Maßnahmen in Zukunft wenn irgend möglich nur nach vorheriger Beratung mit der Zentralstelle zu treffen. — Zur Förderung der Bestrebungen der Zentralstelle, insbesondere aber auch zur wissenschaftlichen Erforschung der vielen ungelösten Fragen des kontinentalen Verkehrs und Verwertung des Erforschten im Interesse des Allgemeinwohls, wurde eine Gesellschaft zur Förderung der Zentralstelle für das deutsche Transport- und Verkehrsgewerbe gegründet.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

**Frankfurt,** 5. März. (Drahtb.) Unter dem Eindruck des weiteren scharfen Kursrückganges in Wien eröffnete die Börse heute mit Ausnahme von Spezialwerten und Schiffahrtsaktien, für die die günstigen Entschädigungsgerüchte stimulierend wirkten, in schwankender Haltung. Nach Erledigung der ersten Verkaufsaufträge machte sich jedoch eine Befestigung bemerkbar, da man die angekündigte Revision des Friedens in günstigem Sinne auffaßte. Auch befriedigte der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft. Am Montanaktienmarkt geben Gelsenkirchner 10¼% nach, während sich Phönix, Mannesmann und Oberbedarf nur mäßig abschwächten. Ruhiges Geschäft bewahrten chemische Aktien. Chemische Goldberg gesucht. Badische Anilin eröffneten mit 600¼. Deutsch-Uebersee hatten lebhaftes Geschäft. Felten u. Guilleaume standen im Angebot. A. E. G. verloren 6¼ und Lahmayer 5%. Schantung gut behauptet. Lloyd und Hapag. Kolonialpapiere waren unregelmäßig. Kolmanskop und South West schwächer, auch Neu-Guinea 50% niedriger. Petroleumwerte wurden realisiert. Daimler sowie Benz lagen schwächer, während Adler und Neckarsulmer fest lagen. Kaliwerte gut behauptet. Der Einheitsmarkt lag ausgesprochen sehr fest. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen gut behauptet, mexikanische Fonds wenig verändert. Die Börse schließt fester. Privatdiskont 4½ Prozent. Die nächste Börse findet Montag, 8. März statt.

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin,** 5. März. (Drahtb.) Die Börse zeigte anfangs vorwiegend Realisationsneigung auf die weitere Verflauung Wiens und Abgaben in Valutapapieren. Letztere wurden veranlaßt durch die Erwartung, daß die internationalen Bestrebungen zur Erleichterung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten erfolgreich sein werden. Ausländische Valutapapiere waren daher besonders stark rückgängig. Canadians verloren 40%, Otavi 78%, Neuguinea über 100% und Kolonialanteile über 300%. Am Montanmarkte erfuhren Rhein. Braunkohlenwerke eine Steigerung von über 100%, Laurahütte eine solche um 9% und Rheinstahl um 5%; im übrigen gaben die Kurse 20% nach. Als später Phönix nach anfänglich 17%iger Abschwächung sprunghaft, namentlich auf Auslandskäufe, 40% gewannen, trat eine allgemeine Besserung ein, die aber das Geschäft nicht besonders zu beleben vermochte. Auslandspapiere erholten sich teilweise auf die Verschlechterung der Markvaluta. Kaliwerte wurden meist zu höheren Kursen umgesetzt. Schiffahrtswerte lagen mit Ausnahme von Deutsch-Austr. Dampfschiffahrtsgesellschaft gebessert. Am Anlagemarkt gewannen Türkenlose 70 M. Mexikaner ungleichmäßig, deutsche sowie österreichische Anleihen waren gut behauptet.

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| **a) Mannheimer.** | | |
| 4½% Stadt Mannheim v. 1914 unk. b. ab 1919 | —.— | —.— |
| 4% Stadt Mannheim von 1901 1906 07 und 1901 | —.— | —.— |
| 4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917 | —.— | —.— |
| 3½% Stadt Mannheim v. 1895 | —.— | —.— |
| 3½% do. v. 1895 | —.— | —.— |
| 3½% do. v. 1903 kündb. 1908 | —.— | |
| 3½% Stadt Mannh. v. 1904 Ge kündbar ab 1909/10 | —.— | —.— |
| **b) Deutsche** | | |
| 5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924 | 80 50 | 79.— |
| 4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918 und b. 1925 unk. b. 1930 | 96.90 | 71.— |
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | 95 30 | 63.75 |
| 3% do. | 90. | 70. |
| 5% I. Reichs-Schatzanw. | 75 10 | 63 75 |

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| 4% N.-r.-V. Reichs-Schatzanw. | 81.75 | 83 — |
| 4½% I. Reichs-Schatzanw. | 78 — | 75.— |
| 3½% Preuss. Schatzanw. | 70 — | 69 5 |
| 4% do. do. | 61.90 | 65 |
| 3½% Preuss. Konsols | 67.57 | 64.— |
| 3% do. do. | 60.90 | 61 — |
| 4% Bad. Anl. v. 1911 unkb. b. 1925 | 90.60 | 81.— |
| 3½% Bad. Anleihe | 84.8 | 83 - |
| 3% do. do. v. 1896 | 72.25 | — - |
| 4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1309 | 83 — | 84 25 |
| 3½% Bayer. E.-B.-Anl. | 79 75 | 80 75 |
| 4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit. | 86.50 | 83 50 |
| 3½% do. do. | 64 5 | 80 — |
| **c) Ausländische** | | |
| 4½% Oest. St.-Rent. v. 1913 | 70. | 85.— |
| 4% do. Schatzanw. | 67.— | 65 — |
| 4% do. Gold-Rente | 103.- | 87.50 |
| 4% do. einheitl. Rente | 62 — | 40 75 |
| 4½% Unger. Gold-Rente | 60 — | 78 - |
| 4% do. St.-Rente v. 1910 | 148.- | 84.— |
| 4½% do. do. v. 1897 | —.— | 42 — |

Bank- und Industriepapiere.

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| Badische Bank | 162.50 | 162.50 |
| Berl. Handelsg. | 225 | 22[illegible] |
| Darmst. Bank | 140.75 | 60.— |
| Deutsche Bank | 320 — | 314 80 |
| Disconto-Ges. | 234 — | 232.50 |
| Dresdner Bank | 154.75 | 152. |
| Nationalbk. f. D. | 147. | 152. |
| Pfälz. Bank | 150 — | 142. |
| do. Hypothekb. | 210.— | 210 - |
| Rhein. Creditbk. | 141.— | 141.50 |
| do. Hypothekb. | 218 — | 219. |
| Südd. Disconto | 183 — | 150.50 |
| Boch. Berg. u.G. | 410 — | 422.— |
| D. Luxemb. Berg. | 394.— | 396.— |
| Gelsenk. Bergw. | 402.— | 405.— |
| Harpen. Bergb. | 432 — | 431. - |
| Kaliw. Westeregeln | 700 — | 725. - |
| Mannesmann | 443 — | 440 — |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 278 | 277 50 |
| do. Eisenind. | 290 | 290.— |
| Phönix Bergbau | 820.— | 840 — |
| V. Kön. & Laurah. | 470.— | —.— |
| Schantung | 691.— | 712. |
| H.-A. Paketf. | 152 10 | 154. |
| Nordd. Lloyd | 160. — | 162.- |

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| D.-Ost. Staatsb. | —.— | —.— |
| Oest. Südb. Lbd. | 81 25 | 48.— |
| [illegible] | — | —.— |
| Cementw. Heidelbg. | 275.— | 275. |
| Badische Anilin | 61.5. | 482 — |
| Ch. Sch[illegible] | 781 | 768 |
| Ch. Griesh. Elek. | 370 — | 368 - |
| Farbw. Höchst | 440 - | 442. |
| ChFabr. Mannh. | — — | —.— |
| Ch. Farb. Mühlh. | 340 | 330 — |
| do. Holzverk. | 431 - | 438 50 |
| do. Rütgersw. | 370 - | 371 - |
| Südd. Drahtind. | — | 213.25 |
| Allg. E.-Ges. | 158 — | 212 |
| Bergmann W | 346 | 317.— |
| Felten & Guill | 357 — | 351.— |
| Lahmeyer | 273 | 283. — |
| Schuckert Nbg. | 231 50 | 232.50 |
| Siem. & Halske | 413 — | 421. |
| Gummiw. Peter | 441.— | 435.— |
| Hedd. Kup. & Sü. | 262 — | 250.- |
| Junghans Gebr. | —.— | —.— |
| Adler & Oppenh. | —.— | —.— |
| Lederf. Spicharz | — | —.- |
| Leder w. Heine | 339.— | —. |
| do. Bad. Ingb. | 351.— | 355.- |

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| Lederw. Spich. | —.— | —.— |
| Wa. z. Ludwigsh. | —.— | —.— |
| Maschf. Kleyer | 448.— | 455 - |
| do. Gadinia | 230 | 238 - |
| do. Bad. Durlach | 314. | 320.— |
| Dü. Mühlenmasch. | 391. | 374. |
| Maschf. Ell... | 324.- | 320 — |
| " Esslingen | —. | 273.— |
| Gritzner Durl. | 385.— | 401.- |
| Haid & Neu Mak. | — — | — |
| Karlsruher Masch. | 345.— | 330. |
| Pfz. Näh. Kayser | 303 50 | —.— |
| Sohn Ilpr. Fr. | —.— | — |
| Ver. Deff. Stsch. | 330.— | 330 — |
| Porzell. Wessel | —.— | —.— |
| Pf. Pulver.-Ing. | —.— | —.— |
| Sa. Zel. Wolf | 283 75 | 283.— |
| Spinn. Ettlingen | 290. | 290.— |
| [illegible] | —.— | —.— |
| Jürgs. Fortw. | —.— | —.— |
| D. Verl.-Anst. | 330 | —.— |
| Wayss & Freytag | 421 — | 431 — |
| Zellst. Waldhof | 370.— | 370. - |
| Zuckerf. (Bad.) | 303. | |
| do. Frankenth. | —.— | —.— |

### Frankfurter Devisenmarkt vom 5. März.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Antwerpen | 740.25 | 741.75 | Norwegen | 1713 25 | 1721.75 |
| Holland | 3661.50 | 3668.50 | Schweden | 1888.25 | 1891.75 |
| London | 353 65 | 354.35 | Helsingfors | —.— | —.— |
| Paris | 709.25 | 710.75 | New York | 99.15 | 99 35 |
| Schweiz | 1651.75 | 1653.25 | Wien alte | —.— | —.— |
| Spanien | 1740 75 | 1741.50 | Oesterreich | 39.55 | 39 65 |
| Italien | 539.50 | 540.30 | Budapest | 35.95 | 36.05 |
| Lissabon | —.— | —.— | Prag | 100.90 | 101.10 |
| Dänemark | 1518.25 | 1521.50 | | | |

### Frankfurter Notenmarkt.

**Frankfurt,** 5. März. (Eig. Drahtb.) Notenmarkt. Amerikanische Noten 99.20—99.30, belgische 736—739, dänische 1503.50—1506.50, englische 352¾—353¾, französische 708¾ bis 711¾, holländische 3658.50—3661.50, italienische 531—534, österreichische, gest. 38.95—39.05, rumänische 135.50—136, spanische 1678.50—1681.50, schwedische 1868.50—1871.50, schweizerische 1650—1653, tschechoslowakische 99—99.50.

### Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| 5% I. D. Schatzanweisungen | 99.80 | 99.90 |
| 4½% II. do. | 99.10 | 99.2 |
| 4½% do. 4.A. | 90.— | 90.— |
| 4½% do. 5.A. | 73.10 | 74.20 |
| 4½% do. 1924er | 88.75 | 89.75 |
| 5% D. Reichsanl. | 78.— | 78.— |
| 4% do. | 78.— | 70.25 |
| 3½% do. | 64.80 | 65.35 |
| 3% do. | 67.50 | 71.50 |
| 4% Pr. Cons. | 73.— | 73.50 |
| 3½% do. | 62.— | 64 - |
| 3% do. | 58 75 | 60.50 |
| 4% Baden | 65 75 | 69 75 |
| 3½/3% Bayern | 70.— | 70.25 |

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| 3½% Hessen | 63 - | 61 - |
| 4% Frkf. Stadt | 135 — | 132.— |
| 4% Mannh. 1914 | —. | —.— |
| 4½% Oe. Schatzanw. 1914 | 35 50 | 35 50 |
| 4% Oe. Goldrente | 53.15 | 57 50 |
| 4% do. ohne R. | —.— | 40 75 |
| 4½% Oe. Silberr. | 40 — | — |
| 4½% Oe. Papierr. | 38 — | — |
| 4% Türk. Adm. O. | 114 — | 112 - |
| 4% T. Bagd. S. I | 173 - | 165.— |
| do. Serie II | 173 | 165.— |
| 4% Türken unif. | 400 — | 400. |
| 4% Türk. 1911 | 130 — | 124.50 |
| Türkenlose | 915 | 910 - |
| 4½% Ung. 1913 | 57.— | 56 60 |

| | 4. | 5. |
|---|---|---|
| 4½% Ung. 1914 | 58.— | 56.60 |
| 4½% U. Goldrente | 77.30 | 46 75 |
| 4% U. Kronenr. | 44.20 | 43½ |
| 4½% Wien. Inv. A. | —.— | 60.— |
| 4% Frft. Hypoth. | —.— | — |
| 3% U. Staatsb. | — | — |
| 4% do. E. S. | 83 30 | 82 90 |
| 3½% Erg.-Netz | 81.50 | 82.5 |
| 4% do. Goldpr. | —.- | 82 - |
| 3% D. Südb. Pr. | 113 — | 112.— |
| 3% do. neue | 91 — | 90.— |
| 3½% do. | 73 — | 74 50 |
| 4½% Anat. I u. II | 231.- | 230. - |
| III. Anat. III. S. | 315 — | —.— |
| 4½% A. E. G. Oblig. | —.— | 92 |
| 5% E. D.-Uebers. | —.— | 113.75 |

Bank- und Industriepapiere.

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| **a) Eisenb.-A.** | | |
| Schantung | 692.— | 687.— |
| Allg. Lokal- u. Straßenbahn | 168. | 174.— |
| Gr. Berl. Straße.-B. | 145.50 | 145.25 |
| Südd. Eisenb. | 120.— | 121.— |
| Gal. Karl Ludw. | 371. - | 355.— |
| Oest. Südb. Lbd. | 52.25 | 49½ |
| Anatolier 60% | 401 - | —.— |
| Pr. Heinrichb. | 800 - | — |
| Grauwacke | 389 50 | 388.- |
| **b) Schiff.-A.** | | |
| D.-Aust. Dampf. | 232.— | 229.— |
| H.-A. Paketf. | 152.— | 154.— |
| H.-Südam. Dpf. | 256.— | 243.— |
| Hansa Dampf | 350.— | 355. |
| Nordd. Lloyd | 160.— | 163.25 |
| **c) Bank-Akt.** | | |
| Berl. Hand.-G. | 231 — | 230. - |
| Com. u. Disch | 178.75 | 179.25 |
| Darmst. Bank | 140.— | 143.50 |
| Deutsche Bank | 312 — | 318.— |
| Disconto Com. | 233. - | 233.— |
| Dresdner Bank | 191.75 | 194.50 |
| Mitteld. Kreditb. | 155.— | 155. |
| Nationalb. f. D. | 140.50 | 143. - |
| Oesterr. Kredit | 132 50 | 130 — |
| Reichsbank | 171.75 | 163.- |
| **d) Ind.-Akt.** | | |
| Accumulatoren | 348 - | 348.75 |
| Adler & Oppenh. | —.— | —. |
| Adlerwerke | 440. | 430.50 |
| Allg. Elektr.-G. | 490 — | 490.— |
| Alum. Ind. | —.— | —.— |
| Anglo-Contin. | 403 75 | 375 |
| Augsb.-Nürnb. M. | 326 75 | 324.— |

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| Badische Anilin | 593.50 | 600.— |
| Bergmann Elek. | 310.— | 307.50 |
| Berl. Elektr. W. | [illegible] | [illegible] |
| Bing. Nürnberg | 313.75 | 312 50 |
| Bismarckhütte | 403 — | 405. |
| Boch. Gußstahl | 420.— | 427.½ |
| Br. Gähler, Co | 402 — | 383.50 |
| Brown Bov. & Co | —.— | — — |
| Buderus Eisen. | 380 — | 374. |
| Chem. Griesh. | 400. | 380 — |
| Chem. Weiler | [illegible] | [illegible] |
| Chem. Albert | 730 — | 742 — |
| Concord. Bergb. | 432 - | 444.50 |
| Daimler Motor. | —.— | 360 - |
| D. Luxemburg | 392 | 398. - |
| D. Ueberl. Elekt. | 1223.- | 1303 - |
| Deutsche Erdöl | 917.— | 885. - |
| Deutsch. Kaliw. | 330 — | 337.— |
| D. Waffen. Mu. | 523.— | 520.— |
| Dürkoppwerke | —.— | —. |
| Elberf. Farben | 433. - | 435.— |
| E. Licht u. Kr. f. | —.— | —.— |
| Ges. f. elektr. U. | 415 — | —.— |
| Eschw. Bergw. | 432.— | 415.— |
| Felten & Guill | —.— | —.— |
| Friedrichshütt. | 725 | 725.- |
| Gasmot. Deutz | 230. — | 230.— |
| Geisweid. Eis. | [illegible] | — |
| Gelsenk. Bergw. | 410. | 401.— |
| Gelsenk. Gußst. | — | —.— |
| Georg Marienh. | 315.— | 310 - |
| Gerresh. Glas | —.— | —.— |
| Goldschmidt T. | 420.25 | 415.— |
| Harpen. Bergb. | 441.50 | 434.— |
| Hilpert Masch. | 243 — | 248.50 |
| Hirsch Kupfer | —.— | 370. - |
| Höchst. Farbw. | 440 - | 445 — |
| Hösch Eis. u. St. | 440.— | 440.— |

| | 3. | 5. |
|---|---|---|
| Hohenl.-Werke | 271.50 | 277.— |
| Kal. w. Aschers. | 445. | 400.— |
| Kattow. Bergb. | —.— | 331.— |
| Gebr. Körting | 270.— | 283. |
| Kostheim Cellulose | —.— | —.— |
| Lahmeyer & Co. | 230. - | 260.— |
| Laurahütte | 330. | 333.— |
| Linde's Eism. | — — | 380.— |
| Linke & Hofm. | 370 — | 310.— |
| Lud. Loewe & Co. | 440.— | 475.— |
| Lothring. Hütte | [illegible] | [illegible] |
| Mannesmann | 450 — | 432.— |
| Oberschl. Eisb. Bed. | 270 75 | 273.50 |
| do. Eisenind. | 235.— | 231 — |
| do. Kokswerke | —.— | —.— |
| Orenst. & Kopp | 310. - | 300.— |
| Phönix Bergb. | 810. | 800 |
| Rh. Braunkohle | 633.- | 644.50 |
| Rh. Metallw. Vo. | —.— | 380.— |
| Rh. Stahlwerke | 440.— | 450. |
| Riebeck Mont. | 423. - | 440.— |
| Romb. Hütte | — | 430.— |
| Rütgerswerke | 340.— | —.— |
| Sachsenwerk | — | 835.— |
| Schuckert & Co. | 271. | 271.— |
| Siem. & Halske | —.— | 428.75 |
| Türk. Tabak-R. | 1620.- | 1630. |
| Ver. Köln-Rottw. | 445.— | —.— |
| Ver. Fr. Bo. | 348. | 390.— |
| Ver. Glanzstoff | 1440.- | —.— |
| Ver. St. Zyp. & W. | 705. | 708.50 |
| [illegible] | 723.— | 703.— |
| Zellst. Waldhof | 283.50 | 281. - |
| D.-Ostafrika | 420. - | 423.75 |
| Neu-Guinea | 1311.- | —.— |
| Otavi M. u. Eisb. | 1220.- | 1135.- |
| do. Genußsch. | 803.— | 792.— |

Valutapapiere.

| | 3. | 5. | | 3. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Steaua Romana | 1302. — | 1303. | South West-Afrika | 730.— | 710.— |
| Deutsche Pet oleum | 694.— | 691.— | Heldburg | 319 | 301.— |
| Canada Pacific | 1723.— | 1730. | Ta. Lena Gold | 4.50 | 4.60 |
| Baltimore and Ohio | 913.— | 913.— | | | |

### Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

| Für drahtliche Auszahlungen | Münzparität | Kurs 18. Sept. | 4. März Geld | 4. März Brief | 5. März Geld | 5. März Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 168.75 | 1159 — | 3581.— | 3589.— | 3661.— | 3669.— |
| Brüssel-Antwerpen | 81.— | —.— | 731.75 | 733 25 | 735 75 | 738 25 |
| Christiania | 112.50 | 700 25 | 1693 25 | 1701.75 | 1701 25 | 1704.75 |
| Kopenhagen | 112.50 | 660 25 | 1508 50 | 1511.50 | 1516.— | 1519.— |
| Stockholm | 112 50 | 720 25 | 1875.— | 1852.— | 1893 — | 1902.— |
| Helsingfors | 81.— | 141.25 | —.— | —.— | 461 50 | 465.25 |
| Italien | 81 — | —.— | 537.— | 538.— | 533 50 | 540 50 |
| London | 20 43 | —.— | 341.65 | 345.35 | 350 65 | 351.35 |
| New York | 4 20 | —.— | —.— | —.— | 99 50 | 99.70 |
| Paris | 81 — | —.— | 704.50 | 705 17 | 707.33 | 708.70 |
| Schweiz | 81.— | 531 25 | 1633 75 | 1634 25 | 1638 25 | 1641.75 |
| Spanien | 81.— | 533.50 | 1731 25 | 1741 75 | 1735 75 | 1739 25 |
| Wien alte | 85.— | 37 05 | 43.95 | 41 04 | 40 21 | 40 22 |
| Wien abgest. | 85 — | 37.55 | 39 46 | 39 54 | 39 46 | 39.54 |
| Prag | 85.— | 78.— | 102.90 | 101 03 | 100 65 | 100 55 |
| Budapest | 85.— | —.— | 35 71 | 35.74 | 35.46 | 35.54 |
| Bulgarien | 81 — | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Konstantinopel | 19—20 | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin,** 5. März. (Drahtb.) Am Produktenmarkt zeigte das Geschäft nur geringe Belebung. Der Preisstand für Hafer erfuhr keine Veränderung. Die Käufer scheinen vorsichtiger geworden zu sein. Auch im Geschäft mit Hülsenfrüchten zeigte sich kaum eine Aenderung. Peluschken waren vorwiegend angeboten, ebenso Ackerbohnen. Gute Wicken waren zur Mast gefragt. Auch Lupinen waren begehrt. Rauhfutter lag fest, da man bei der allgemeinen Aufnahme der Feldarbeiten eine Verringerung der Zufuhren befürchtet.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Die rückläufige Bewegung an der Wiener Börse.

w **Wien,** 4. März. (Drahtb.) Die rückläufige Kursbewegung machte an der Börse weiter erhebliche Fortschritte. Wie schon in den letzten Tagen, waren auch heute hierfür die schwierigen Geldverhältnisse und eine durch die neuen Steuermaßnahmen hervorgerufene Verstimmung maßgebend. Der Verkehr eröffnete bei stark herabgesetzten Preisen und schloß nach einer vorübergehenden leichten Erholung in gedrückter Stimmung. In der Kulisse und in den Schranken zeigte sich ein wesentlich vermehrtes Angebot, dem keine entsprechende Nachfrage gegenüberstand, sodaß sich der Preisstand immer empfindlicher senkte. Die Kursverluste betrugen in den letzten Schranken zwischen 100 und 1500 Kronen mit Ausnahme der um 1300 Kronen höheren Lloyd-Aktien. Der Rentenmarkt war überwiegend schwächer, insbesondere österreichische Goldrente.

### Meinungsverschiedenheiten zwischen Kohlenindustriellen und Reichswirtschaftsministerium.

Zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den Kohlenindustriellen ist über die Beteiligung des Reichs an der Kapitalserhöhung der Zechen wegen der Kontrolle der aufgebrachten Gelder ein Konflikt entstanden, der zu langen Verhandlungen geführt hat und den Reichsrat beschäftigte. Verschiedentlich wurde die Frage aufgeworfen, ob die Gefahr bestünde, daß bei Nichtbewilligung der Mehrheitsforderung eine Stillegung der Zechen zu befürchten sei. Das Reichswirtschaftsministerium ist der Auffassung, daß eine solche Gefahr nicht vorliegt, denn die Zechenbesitzer dürften kein Interesse daran haben, ihre Betriebe zu schließen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

*

**Zum Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung** ist Bezirksrichter Weber-Karlsruhe, Stephanienstraße 51, ernannt worden. Ueber die sonstigen neuen Organe der Außenhandelsüberwachung, insbesondere über die gebildeten und in Bildung begriffenen Selbstverwaltungskörper und Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen gibt die Handelskammer Mannheim den Interessenten an Aus- und Einfuhr Auskunft.

** **Zuckerfabrik Offstein in Neu-Offstein (Pfalz).** Die Gesellschaft hat an ein Konsortium, bestehend aus dem Bankhause Gottfried Herzfeld (Hannover) und der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank eine 4½%ige zu 103% innerhalb 20 Jahren rückzahlbare hypothekarisch gesicherte Anleihe in Höhe von 2.5 Mill. ℳ begeben, die freihändig zum Verkauf gelangt. Die Gesellschaft hat bekanntlich erst kürzlich ihr Aktienkapital um 1.7 auf 3.5 Mill. ℳ erhöht.

**Ständige Lederbörse in Stuttgart.** Die Württembergische Lederindustrie hält seit Beginn des Jahres 1920 jeden zweiten Dienstag im Bürgermuseum, Langestr. 4 B, eine Lederbörse ab, um für die Beteiligten die Lederpreise festzustellen. Der Verkehr war jeweils sehr lebhaft, die Börse war aus den Kreisen der Gerbstoff-, Häute- und Lederbranche aus Württemberg, Baden und Hessen sehr gut besucht. Deshalb soll die Börse eine ständige Einrichtung bleiben. Die nächste Börse findet am 9. März, nachm. 2 Uhr, im Bürgermuseum statt.

** **Gegen die Besteuerung der Sollzinsen im Bankverkehr** haben sich außer den bereits gemeldeten Stimmen, die sich dagegen gewandt haben, auch die Handelskammern Frankfurt a. M. und Hanau in einer Eingabe an die Nationalversammlung gewandt. Sie verlangen Wiederherstellung des Regierungsentwurfes.

**Deutsche Nationalbank, Komm.-Ges. a. A. in Bremen.** Im Geschäftsjahr 1919 erzielte die Bank einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 5 527 267 ℳ (3 620 681 ℳ), aus dem 8% (7%) Dividende verteilt werden sollen. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 37.5 (30.7) Milliarden ℳ.

r. **Düsseldorf,** 5. März. (Eig. Drahtb.) Der Aufsichtsrat der Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G. in Brühl beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Millionen ℳ auf 45 Millionen ℳ.

**Westdeutsche Jutespinnerei.** 7% Dividende gegen 8% im Vorjahre.

Die Verlängerung des Stahlwerksverbandes wird nunmehr amtlich im Reichsanzeiger bekannt gegeben.

## Waren und Märkte.

### Marktlage für Teer-, Benzol- und Nebenprodukte.

r. Im Monat Februar hat sich die Teerproduktion etwas gehoben. Die Nachfrage ist außerordentlich lebhaft und die Preise bewegen sich nach oben. Die Gasanstalten und Kokereien haben zweifellos in den letzten Monaten Erlöse für ihre Rohteere erzielt, die vor Jahresfrist als märchenhaft gelten mußten. Während für Amoniak, Benzol und Cumaronharz einschließlich der Kunstharze eine planmäßige Bewirtschaftung angeordnet ist, fehlt sie für die soviel größere Menge der Rohteere und der Teererzeugnisse. Cumaronharze und Kunstharze werden heute in einer Menge von etwa 12—15 000 Tonnen gewonnen, mit 2 ℳ bis 25 ℳ das Kilo, je nach Reinheit und Verwendungszweck bezahlt.

Verhältnismäßig schlecht bezahlt bleibt das Benzol bei Einhaltung des Höchstpreises und dem lästigen Freigabenscheinsystem, das weder den Schleich- noch den Kettenhandel unterbindet und dem Erzeuger ebensowenig Nutzen bringt wie dem Reiche. Die Erzeugung beträgt etwa die Hälfte der Friedensmenge, doch wird sie durch die behördlichen Maßnahmen nicht restlos erfaßt. Die Preise für Steinkohlenteerpech schwanken zwischen 150 ℳ und 300 ℳ je 100 kg. Hauptverbraucher sind die Steinkohlenbrikettwerke; die Preise für Briketts lassen den Zusatz des teuren Bindemittels erkennen. Teeröle aller Art sind kaum zu beschaffen, die Angebote wilder Händler sind meistens Luftofferten; ein Preis läuft dem anderen nach, sodaß im laufenden Monat 400 ℳ je 100 kg gegenüber einem regulären Preis von 200—250 ℳ beträchtlich überschritten worden sind. — Naphtalin als Brennstoff, als Lösungsmittel, als Desinfektionsmittel, als Ausgangsstoff für die Farbenfabrikation und als Treibmittel für Motore wird ebenso lebhaft gehandelt. Soviel wie vor dem Kriege die 100 kg kosteten, wird heute vielfach für jedes Kilo bezahlt.

### Süddeutscher Holzmarkt.

sr. **Mannheim,** 5. März. (Wochenbericht.) Das Zeitmaß der Preissteigerungen bei Brettern ist etwas langsamer geworden, weil die Widerstände der Großhändler wachsen. Trotz Zurückhaltung der Großhändler ging das gesamte Angebot schlank ab bei nicht großer Andienung. Bei den Sägewerken macht sich abermals das Wasser in den Bächen bemerkbar. Die Angebote in 1a Ware gingen zum Teil schon über 1200 ℳ hinaus, Abschlüsse kamen aber zu diesen Sätzen nicht zustande.

MARCHIVUM

## Amtliche Bekanntmachungen

Höchstpreise für Brennholz betr.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339 und 516, 1915 Seite 25 und 1917 Seite 253), der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (Reichsgesetzblatt Seite 395) und vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915, 5. Juni und 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt 1915 Seite 607, 728, 1916 Seite 439, 673) sowie auf Grund des § 8 unserer Verordnung vom 16. Oktober 1919, den Verkehr mit Brennholz betr. (Ges.- u. Verordnungsbl. Seite 507), wird bestimmt:

§ 1. Für das in Baden angefallene Brennholz gelten beim Verkauf durch den Erzeuger die in den §§ 2—4 festgesetzten Preise, die Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes sind.

Die Preise verstehen sich für Brennholz von normaler Beschaffenheit frei fahrbarer Weg in mittlerer Abfuhrlage ab Erzeugungsort.

Die Bestimmung des § 1 Abs. 1 und 2 findet auch Anwendung auf Brennholz, das gemäß § 11 unserer Verordnung vom 16. Oktober 1919, den Verkehr mit Brennholz betr., verkauft wird. Ist das Holz schon aus dem Walde abgeführt, so darf der Verkäufer zu dem Höchstpreis einen die üblichen Fuhrkosten nicht überschreitenden Zuschlag nehmen.

§ 2. Zusammenstellung der Grundpreise:

| | Scheiter und Rollen 1,4 | | | | Prügel 1,4 | | | | Reisprügel 1 | | Normal-Wellen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 1 Ster | 100 Stück | 100 Stück |
| | Mark | | | | | | | | | | | |
| Gruppe I | 30 | 22 | 27 | 21 | 29 | 26 | 21 | 18 | 19 | 14 | 50 | 45 |
| " II | 41 | 38 | 31 | 24 | 33 | 29 | 24 | 21 | 11 | 10 | [illegible] | 52 |
| " III | 40 | 41 | 35 | 27 | [illegible] | 38 | 37 | 28 | [illegible] | 11 | [illegible] | 0/60 |

Zu Gruppe I gehören die staatlichen Forstämter: Bonndorf, Forbach I und II, Furtwangen, von Gernsbach die abgeschl. Gemarkung Kaltenbronn, Herrenwies, Kirchzarten, St. Blasien, St. Märgen, Schluchsee, Schönau i. W., Staufen II, Todtmoos, Todtnau, Triberg, Villingen.

Zu Gruppe II gehören die staatlichen Forstämter: Blumberg, Bühl, Donaueschingen, Engen, Freiburg, Geisingen, Gengenbach, Gernsbach mit Ausnahme der abgeschl. Gemarkung Kaltenbronn, Kandern, Konstanz, Löffingen, Lörrach, Markdorf, Meßkirch, Neustadt, Oberweiler, Ottenhöfen, Petersthal, Pfullendorf, Radolfzell, Randen, Schopfheim, Staufen I, Stockach, Stühlingen, Sulzburg, Tiengen, Ueberlingen, Villingen, Waldkirch, Wendlingen, Wolfach, Zell a. H.

Zu Gruppe III gehören die staatlichen Forstämter: Adelsheim, Baden, Boxberg, Breisach, Bretten, Bruchsal, Buchen, Durlach, Eberbach, Emmendingen, Eppingen, Ettenheim, Ettlingen, Gerlachsheim, Graben, Hardheim, Heidelberg, Hechenfeld, Ichenheim, Jestetten, Karlsruhe, Karlsruhe-Hardt, Kenzingen, Kork, Lahr, Langensteinbach, Mannheim, Mittelberg, Mosbach, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Neckarschwarzach, Odenheim, Offenburg, Pforzheim, Philippsburg, Rastatt, Renchen, Rheinbischofsheim, Rotenfels, Schönau b. H., Schwetzingen, Sinsheim, Stein, Steinbach, Tauberbischofsheim, Walldürn, Weinheim, Wertheim, Wiesloch, sowie die badischen Forstämter Baden, Freiburg, Heidelberg, Villingen.

§ 3. Die Sortierung des zum Verkauf bestimmten Holzes hat tunlichst nach den in § 2 angegebenen Sorten zu erfolgen. Wo dies nicht angängig ist, richtet sich der Höchstpreis nach dem Mischungsverhältnis der Sorten.

§ 4. Für entrindetes, in das Maß geschichtetes Brennholz (Schälholz) erhöhen sich die in § 2 bezeichneten Preise um 20 v. H.

Für Prügelwellen oder Reiswellen ist der für Normalwellen geltende Preis um 50 v. H. zu erhöhen bezw. zu ermäßigen.

Für Unterholzwellen aus Mittelwaldschlägen mit höherem als 15jährigem Umtrieb kann vom Forstamt eine Preiserhöhung bis zu 20 v. H. zugestanden werden.

§ 5. Für Waldungen, deren Abfuhrverhältnisse nach dem Verbrauchsort oder der nächsten Bahnstation vom Durchschnitt des Bezirks wesentlich abweichen, setzen die Forstämter entsprechend erhöhte oder ermäßigte Preise nach näheren Weisungen der Landesbrennholzstelle fest. Die Erhöhung oder Ermäßigung der in § 2 bezeichneten Grundpreise darf 20 v. H. nicht übersteigen.

In Zweifels- und Streitfällen entscheidet die Landesbrennholzstelle.

§ 6. Eine Erhöhung der nach §§ 2, 3, 4 und 5 festgesetzten Höchstpreise kann das Forstamt, dem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, gestatten, falls ungewöhnlich hohe Zurichtungs- und Bringungskosten erwachsen sind, die den festgesetzten mittleren Betrag in dem in Frage kommenden Forstbezirk wesentlich übersteigen. Die Erhöhung hat entsprechend dem Steigen der Zurichtungskosten zu erfolgen und darf höchstens 20 v. H. betragen. Die für Anwendung der Höchstpreise maßgebenden mittleren Zurichtungs- und Bringungskosten werden von der Landesbrennholzstelle festgesetzt.

1. Rollen sind unaufgespaltene Stücke von über 14 cm, Prügel von 7—14 cm, Reisprügel von 4—7 cm Durchmesser, am dünnen Ende gemessen.

2. Zum sonstigen Hartlaubholz gehören: Eiche, Ulme, Esche, Ahorn, Birke, Akazie, Kirschbaum, Edelkastanie.

3. Zum sonstigen Weichholz gehören: Weißerle, Linde, Pappel, Aspe, Weide, Roßkastanie.

Entrindetes Brennschichtholz, Prügel- und Reiswellen siehe § 4.

Eine Ermäßigung der nach §§ 2, 3, 4 und 5 festgesetzten Höchstpreise hat das Forstamt, dem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, vorzunehmen, falls es sich um minderwertiges Holz handelt. Als minderwertig sind Scheiter III. Kl., die geringeren Sorten der Prügel II. Kl., der Reisprügel und Wellen anzusehen.

§ 7. Für Stockholz, aufbereitete Brennrinde und sonstige in obiger Zusammenstellung nicht genannte Sorten setzt das Forstamt einen angemessenen Preis fest.

§ 8. Der Preis für Abfallholz der Sägewerke und sonstigen Holz verarbeitenden Betriebe, sowie für das aus Scheit- und Prügelholz hergestellte Bündelholz beim Verkauf durch den Erzeuger darf höchstens betragen:

I. Bei Bündelholz frei Eisenbahnwagen oder ab Werk für ein Bündel:

1. bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 cm:
   a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, 75 ₰;
   b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, 60 ₰;
   c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 cm beträgt, 50 ₰.
2. bei einer Länge von mindestens 25 cm:
   a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, 85 ₰;
   b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, 70 ₰;
   c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 cm beträgt, 55 ₰.

II. Bei Bündelwellen, welche eine Länge von 90 bis 100 cm und einen Durchmesser von 20 bis 25 cm besitzen, für eine Welle frei Eisenbahnwagen 150 ₰.

III. Bei Schwarten und sonstigem Abfallholz:

1. Sägefallend ohne weitere Bearbeitung:
   a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1000 ℳ;
   b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentnern für einen Zentner 5.25 ℳ;
2. geschnitten auf Längen von 80 bis 100 cm:
   a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1200 ℳ;
   b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentnern für einen Zentner 6.25 ℳ;
3. geschnitten auf Längen unter 80 cm:
   a) ungebündelt frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1400 ℳ;
   b) ungebündelt ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentnern für einen Zentner 7.25 ℳ.

§ 9. Der Verkauf von Brennholz hat nach jenen Verkaufsmaßen (Raummaß, Gewicht, Stückzahl) zu erfolgen, auf welche die Höchstpreise lauten.

Bei Schwartenholz kann auf Antrag des Erzeugers der Verkauf nach dem Stermaß von der Landesbrennholzstelle gestattet werden.

§ 10. Das Landespreisamt ist berechtigt, im Benehmen mit der Landesbrennholzstelle die zu den Erzeugerpreisen (§§ 1—8 dieser Bekanntmachung) zulässigen Zuschläge beim Weiterverkauf durch den Handel festzusetzen.

Die Händler haben beim Weiterverkauf von Brennholz, welches sie noch zu den bisherigen Preisen erworben haben, letztere Preise zugrunde zu legen.

§ 11. Die Städte mit mindestens 10 000 Einwohnern sind verpflichtet, für die Abgabe des Brennholzes in zerkleinertem und unzerkleinertem Zustande an die Verbraucher Höchstpreise nach Anhörung des Landespreisamtes festzusetzen. Die übrigen Gemeinden können solche Höchstpreise nach Bedarf in gleicher Weise bestimmen; auch können sie hierzu vom Landespreisamt angehalten werden.

§ 12. Ist auf Grund des § 11 dieser Verordnung für zerkleinertes Holz ein höherer Verbraucherhöchstpreis festgesetzt worden, so darf bei Abgabe von Abfallholz in Mengen bis zu 10 Zentnern unmittelbar an den Verbraucher dieser Höchstpreis beansprucht werden.

Die Landesbrennholzstelle ist befugt, bei sich ergebendem Bedürfnis im Benehmen mit dem Landespreisamt Höchstpreise für die in § 8 nicht angeführten Verkaufssorten festzusetzen.

§ 13. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Bekanntmachung vom 11. November 1919 betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz (Staatsanzeiger Nr. 268 vom 15. November 1919) außer Kraft.

Karlsruhe, den 28. Januar 1920.

Ministerium des Innern.
Remmele.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 13. Februar 1920.
Badisches Bezirksamt — Abt. III.

Preise für Sommerungssaatgut von Brotgetreide und Gerste betr.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit nachstehend die Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 12. Januar 1920 über die Preise für Sommerungssaatgut von Brotgetreide und Gerste (Reichsgesetzblatt Seite 43/44) zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 25. Februar 1920.
Bad. Bezirksamt Abteilung V.b.

Verordnung
über die Preise für Sommerungssaatgut von Brotgetreide und Gerste vom 12. Januar 1920.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 18. Juli 1919 (Reichsgesetzblatt S. 647) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 401 / 18. Aug. 1917 (R.-G.-Bl. S. 823) wird verordnet:

§ 1. Die in den §§ 15 und 16 der Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen vom 18. Juli 1919 (Reichsgesetzblatt S. 653) für Saatgut von Brotgetreide und Gerste festgesetzten Höchstpreise werden, soweit es sich um Sommergetreide handelt, wie folgt, geändert:

Der Preis für die Tonne Sommerungssaatgut darf nicht übersteigen

a) für Roggen und Gerste
für die 1. Absaat 1015 ℳ = 50,75 ℳ p. Ztr.
für die 2. Absaat 915 ℳ = 45,75 ℳ p. Ztr.
für die 3. Absaat 815 ℳ = 40,75 ℳ p. Ztr.
für sonstiges Saatgut (Handelssaatgut) 765 ℳ = 38,25 ℳ p. Ztr.

b) bei Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn
für die 1. Absaat 1065 ℳ = 53,25 ℳ p. Ztr.
für die 2. Absaat 965 ℳ = 48,25 ℳ p. Ztr.
für die 3. Absaat 865 ℳ = 43,25 ℳ p. Ztr.
für sonstiges Saatgut (Handelssaatgut) 815 ℳ = 40,75 ℳ p. Ztr.

§ 2. Die Zuschläge, die nach § 18 der Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen vom 18. Juli 1919 (Reichsgesetzblatt S. 653) beim Weiterverkaufe von Saatgut neben den Saatguthöchstpreisen insgesamt genommen werden dürfen, werden auf 10 vom Hundert der Preise erhöht; diese Zuschläge umfassen auch die Auslagen für Säcke.

§ 3. Soweit Saatgetreide der im § 1 bezeichneten Art nach Inkrafttreten dieser Verordnung auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrags zu liefern ist, kann im Falle des Weiterverkaufs (§ 2) einen unter Berücksichtigung des § 2 erhöhten Preis verlangen, sofern nicht der Käufer unverzüglich nach Stellung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des erhöhten Preises ablehnt. Lehnt der Käufer die Zahlung des erhöhten Preises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Käufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte insoweit vom Vertrage zurückgetreten ist.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Bz28

Berlin, den 12. Januar 1920.

Der Reichswirtschaftsminister.
In Vertretung:
Dr. Peters.

Zum Handelsregister B Band II O.-Z. 18, Firma „Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Prokura des Georg Stegemann ist erloschen. Am90

Mannheim, den 2. März 1920.
Bad. Amtsgericht Ba. I.


## Offene Stellen

**Feuer-Versicherung.**
Kautionsfähiger Bürovorsteher
Flotte Stenotypistin
Jüngerer Entwerfer
Jüngerer Gehilfe für leichte Arbeit
auf 1. April oder später gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, zunächst nur schriftlich, erbittet 3382
**W. Rothermel,** Generalagent
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 10.

**Zigarrenfabrik in Mannheim**
**sucht Lehrling**
aus guter Familie. B6368
Angebote u. H.E. 55 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

**Lehrling**
für hiesiges Möbelgeschäft zu Ostern ds. Js. gesucht.
Angeb. unt. Y. U. 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 2033

**Lehrling**
für Eisenwaren-Großhandlung auf Ostern gesucht. B6284
Angeb. erb. an Hch. Metz, O 7, 13.

**Zigarrenfabrik**
in Mannheim sucht per sof.
flotte
**Stenotypistin**
die auch in allen vorkommenden Büroarbeiten bewandert ist. B6364
Angebote unter H. D. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Branchekund.
**Verkäuferin**
Lehrmädchen und Laufmädchen
gesucht. B6218
Schuhgeschäft Isakowitz K 1, 5.

Versicherungsgeneral-agentur in Mannheim sucht zum sofort. Eintritt
**3 flott arbeitende Stenotypistinnen**
Ausführl. Bewerbungen ... unter R. M. 765 an Rudolf Mosse, Mannheim E24

Welt Fräulein, nicht unt. 30 J., das im Haushalt vollständig selbständig ist, zur Stütze der Hausfrau aufs Land gesucht (Reine Landwirtschaft) Familienanschluß. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. W. R. 42 an die Geschäftsst. B6334

**Dienstmädchen** geg. hoh. Lohn gef. B... Rupprechtstr. 6, IV l.

Zuverlässiges
**Alleinmädchen**
in kinderl. Haush. mögl. sofort gesucht. B6379
Näh. Augusta-Anl. 7, p.

**Köchin**
perfekte, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt b. gutem Lohn u. gut. Verpflegung in angenehme Stelle ges.
Zu erfrag. in der Geschäftsst. 2081

**Jung. Mädchen**
in Haushalt gesucht, wo Köchin vorhanden. B6392
Bohle, Elisabethstraße 4, III.

Zuverlässiges besseres
**Mädchen**
zu 2 Kind. gesucht
Vorzustellen B6376
M 7, 9, III.

**Tüchtiges Mädchen**
tagsüber gesucht. B6388
Schäfer, Schimperstr. 24.

**Drittmädchen**
gegen hohen Lohn in Villa gesucht. B6361
Vorzustellen bei
Brunhild
Karl Ludwigstraße 23.

**Jüngeres Mädchen**
für kleinen Haushalt bei guter Behandlung zum 1. April gesucht. B6390
Schwab, J 4a, 11, II.

Saubere B6348
**Frau od. Mädchen**
täglich für 2 Stunden gesucht.
Brehm, Rampenweg 2, Neckarauerübergang.

**Dienstmädchen** bei hoh. Lohn sofort gesucht. B6369
Carl, Luisenring 20.

Braves, fleißiges, junges
**Mädchen**
gesucht. B6207
Speer, Waldparkstraße 36, 2 Tr.

**Zimmermädch. und Beiköchin**
gesucht B6355
Hotel Weinberg, D 5, 4

**Mädchen oder unabhängige Frau**
zur selbst. Führung des Haushaltes (in Geschäftshaus) gesucht. B5762
Bedingung ehrlich. Eintritt nach Uebereinkunft.
Angeb. mit Zeugnissen u. O. J. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Putzfrau**
für Laden sof. gesucht.
Zigarrenhaus Schneider O 6, 3. B6092

**Zuverl. Stundenfrau**
1—2 Stund. vorm. gef.
2005 Dietz, N 7, 1a

## Stellen-Gesuche

Jünger, gewandter, selbst.
**Korrespondent**
gut bewandert in Buchführung, sucht auf 1. Mai (eventl. früher) neuen Wirkungskreis.
Angebote erbitte unter W. W 47 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6349

**Konstrukteur**
28 J. alt, led., 9 J. i. b. Prag. Allg. Maschinenbau Eisen- u. Blechkonstruktionen; Abs. die Ing.-Schule Mannheim, im Besitz des Einj.-Zeugn., sucht bis 1. April B6383

**Stellung**
in Büro oder Betrieb.
Angebote unter H. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Eine Frau sucht
**leichte Beschäftigung.**
Dieselbe ist fast den ganzen Tag frei. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl. B6357

## Verkäufe

**Heidelberg.**
Diverse Villen Landhäuser
zu verkaufen. E24
**Wolff, Moos & Co.**
G. m. b. H., Bensheim

**Früherer Fürstensitz!**
Sofort beziehbar!
1800 qm Parkanlagen vornehm gediegener Gestaltung in jeder Beziehung Preis M. 300,000.—
Anzahlg. Vereinbg. E24
Wolff, Moos & Co. G. m. b. H., Bensheim.

**Rheinhessen!**
1914 erbaute Villa, 2500 qm Obstgarten, gegenüber liegenden weiteren Garten, 9 Zimmer, Küche, Bad etc., Nebengebäude, Autogarage, Gas, el. Licht, Wärme- u. Zentralheizung. Preis Mk. 205 Mille. Anzahlung Vereinbg. per bald zu verkaufen. E24
Wolff, Moos & Co. G. m. b. H., Bensheim

**Villa**
in allernächster Nähe Mannheims, direkt an der Bahn gelegen, gegen Wohnungstausch nach hier sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Angeb. unter R. S. 18 an die Geschäftsst. B5963

Wegen Auswärtswohn. des Eigentümers ist in schöner Lage befindlich neueres gut verm. rent.
**Haus**
als Kapitalanlage geeignet E44
**verkäuflich.**
Ernstl. Anfrag. unt. U. L. 136 an die Geschäftsst.

**Hammond-Schreibmaschine**
gebr., gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen von 9—3 Uhr 2077
Binnenhafenstr. 8.

**Tabak-Fabrik zu verkaufen!**
In günstiger Lage Ludwigshafen a. Rh. Haus mit Wirtschaft, Laden u. Fabrik sofort z. verkaufen. Fabrik kann sofort bezogen werden.
Th. Deutsch, Ludwigshaf., Sellerstr. 28, III. B6072

Verzinkte
**Wellblechhalle**
bisher Autogarage, vollständig luftd., 5×3×3 m, 2 Fenster, 1 Kamin, 1 Doppeltüre, die ganze Breite einnehmend, verschließbar, preiswert zu verkaufen. Angebote u. P. C. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B5818

**Schönes Fahrrad**
mit Bereif. z. verk. Lindenhof, Rheindammstr. 27, 2 St., Ludw. Haas B6040

**1 Fahrrad**
1 Marmorplatte 230×40
1 kl. Ladentheke zu verk.
L 2, 8. B6337

Fast neues B6328
**Kinder-Fahrrad**
für Mädchen von 6—12 Jahren, 1 Mantel und Luftschlauch, billig zu verkaufen. Friedrichsfelderstraße 34, parterre.

Einige schwer eichene
**Speise-Schlafzimmer- u. Herrenzimmer-Einrichtungen**
in sämtlichem Stil sofort preiswert zu verkaufen. E24
**D. Bantel**
C 2, 11.

**1 Aktenschrank**
1 zwei Meter lang. Tisch, 1 Ladeneinrichtung zu verkaufen. L 2, 8.

300 qm. I. buchen
**Parkettboden**
abzugeben. B6377
Angebote erbeten an Meinrad Fischer Biberach-Riß Ulmerstr. 7.

1 lang. **Leder-Automantel**
1 Zylinder, 1 Paar Ledergamaschen zu verk. B6368
Graf, Waldparkstr. 27a, p.

**Gehrock**
f. kleine Figur mit Weste billig zu verkaufen. B... Jungbuschstr. 18, 2. St.

**Eine eis. Wendeltreppe**
14 Tritt, 1,10 m Durchmesser, sowie eine
Volldampf-Waschmaschine
zu verkaufen. B6401
Gartenfeldstraße 43, I.

**Gefl. Körbe**
1 × gebraucht, zu verkaufen. B6396
C 2, 11. Büro part.

**Rock mit Weste**
preiswert zu verkaufen. B... Bonadiesstr. 4, IV

**2 kompl. Gaslampen**
zu verkaufen. Neckarau, Katharinenstr. 15, 2. St.

**Eisernes Kamin**
6 m hoch u. 30 cm weit mit Hut zu verk. Angeb. unter W. U. 45 an die Geschäftsstelle. B6343

**Gelegenheitskauf!**
Einige sehr preisw.
**Küchen**
lackiert u. gestr. zu verk.
Karl Klein, K 2, 9.

Verkaufe ein komplettes
**Wirtschafts-Büfett**
mit Glasschrank. Näher. bei Julius Rihm, Feudenheim, Eintrachtstraße 9, Telephon 6457 B4788

**Schreibmaschine**
Sichtschrift zu verkaufen. Anzusehen 3—6 Uhr Koos, J 1, 5 2 St. lks. B6294

1 massiveichen. Tisch, 2,20 lg. 1,00 breit mit 2 Schubladen, 1 tann. Aktenschrank, 2tür. verschließb., 0,75 tief, mit 28 Fäch., je 0,37 br., 0,16 h., 0,70 tief 1 L. preisw. zu verk. Waldhof, Sandstr. 2, II, 1—3 Uhr nachm. B6351

3 sehr gute
**Oelgemälde**
(Originale)
zu verkaufen B6339
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gelegenheitskauf!**
Elegantes eiche Schlafzimmer (Kommodeschrank), prachtvolles Speisezimmer, lackierte und weiße Küchen, pol. Büfett, pol. Bettstellen sowie Verschiedenes billig zu verkaufen B6017
M. Ronnert, G 3, 5
Telephon 4093.

**Hunde**
Hof- und Zimmerhunde, garant. wachsam, mannfest, verkauft B6036
Feil, G 3, 6, 2. St.

**Jung. Wolfshund**

100 Steh- u. Umleg-Kragen, Nr. 44, weiße, eis. Bettstelle mit Matratze preiswert zu verk. B6363
L 4, 12, part.

## Kauf-Gesuche

**Haus mit Laden**
zu kaufen gesucht. B...
Angebote nur v. Eigentümern unter H. J. 50 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtig. Geschäftsmann sucht guterhalt.
**3 bis 4 Zimm.-Haus**
u. günst. Bed. 8—10 000 M. Anzahlung. Nur v. Eigentümer zu kaufen. Angeb. u. R. P. 15 an die Geschäftsstelle d. Bl. B5950

**Häuser**
mit und ohne Geschäfte Villen-, Wohn- u. Landhäuser, Hotels, Pensionen usw. sofort für vorgemerkte Käufer gesucht. E164
M. Busam, Liegenschaftsbüro Karlsruhe, Herrenstr. 38.

**1 Militärmantel**
zu kaufen gef. Münster, Neckarau, Friedhofstr. 30

**Von Privat**
zu kaufen gesucht:
1 Kleiderschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Diwan od. Chaiselongue
1 Spiegel.
Gefl. Angebote an Moser, B 6, 9. B5956

**Blechkamin**
260 mm ⌀ ca. 20 m lg. mit Verankerung zu kauf. gesucht. Angebote unter V. R. 142 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2069

**Stehpult**
(nicht doppelt)
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. B5815
A. Ellenberg & Co.
Rheinhäuserstraße 53.

**Kaufe gebr. Möbel**
sowie ganze Einrichtungen. Kupfermann, H 3, 1. Telephon 6807 E32

**Alte Gebisse**
kauft pro Zahn von 15 Mk. an. B5671
Brym, G 4, 13, 3. St.

**Alte Badeeinrichtungen und alte Badeöfen**
aller Art, auch unbrauchbare u. beschädigte, kauft zu hohem Preis B5098
Karl Seitz, U 5, 3.
Postkarte genügt.

**Ein Kinderwagen**
zu kaufen gesucht. B6367
Weidenbüller, Böckstr. 8

**Kassenschrank**
zu kaufen gesucht. 1917
Angeb. unt. W. S. 193 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Alteisen und sämtl. Metalle**
kauft zu höchsten Preisen E64
A. Ellenberg & Co.
Rheinhäuserstraße 53.
Telephon 7841.
Händler willkommen.

Guterhalt. B6824
**Kinderklappwagen**
mit Dach und möglichst mit Sitzgelegenheit für ein 2. Kind zu kauf. gef.
Gebhart, S 6, 18.

**Kinderwagen**
zu kaufen gesucht. Zu erfrag. Mannh. Gen.-Anzg., Zweigstelle Kepplerstr. 42 B6391

**Centrifuge**
und Lederriemen zu kaufen gesucht.
Angeb. u. H. G. 57 an die Geschäftsst. B6371

Gut erhaltener
**Liege- und Sitz-Klappwagen**
mit Dach wird zu kaufen gesucht. B6380
Angebote zu senden an Schäfer, Langstraße 46.

**Brief-Marken-Sammlungen**
sowie Dubletten kauft zu höchsten Preisen. E32
Adolf Oexle, Briefmartenhandlung P 3, 8.

## Miet-Gesuche

**Wohnungstausch.**
Suche 4—5 Zimmerwohnung in Oststadt in Tausch gegen schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad in Max Josefstraße. Angebote unter J. C. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5310

**Wohnungs-Tausch**
Suche eine moderne 4 Zim.-Wohnung gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in Ludwigshafen zu tauschen. B...
Angeb. unt. W. O. 3... an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes
**Wohn- u. Schlafzim.**
od. 1 Zimmer von besser. soliden Herrn in nur mod. besserem Hause, möglichst Sonnenseite, in Dauermietung gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten an B6167 August Stork Parkhotel Mannheim.

Ehepaar (Hausierer) sucht möbliertes, ev. auch leer. klein. Zim., wenn mögl. mit Kochgelegenh. in Umgebung von Mannheim. Vergüt. kann auch in Lebensmittel erfolg., a. liebst. b. Arbeitersfamilie Ang. u. U. V. 67 an die Geschäftsstelle. B6181

Solider Bankbeamter sucht zum 1. Mai freundl.
**möbliertes Zimmer**
mit Schreibtisch in nur gutem Hause, eventuell m. Pension, dies jedoch nicht unbedingt notwendig.
Angebote erbeten unt. W. L. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6328

**Tausche**
meine große 3 Zimmer-Wohnung Jungbuschstr. (2 Stock) gegen solche Nähe Hauptbahnhof.
Angebote unt. H C 53 an die Geschäftsst. B...

**Laden**
für Friseurgeschäft geeignet, baldigst zu mieten gesucht. Angeb. unt. W. Y. 46 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. B6346

## Vermietungen

**Lagerraum**
evtl. mit Büro
15 m lang, 6 m breit, parterre, im Hof, elektr. Licht (Nähe Tattersall) zu vermieten. B6342
Angeb. m. genau Ang. der Branche unt. M. T. 44 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Haus**
mit 2 bis 3 Wohnungen, sich zur Konditorei eignend
in verkehrsreichem Stadtteil Mannheims oder in Weinheim per sofort zu kaufen gesucht B4387
Angebote unter W. B. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grosse Aktiengesellschaft
**sucht Haus zu kaufen**
in welchem einige Räume für Bürozwecke bald beziehbar sind. E44
Angebote unter X. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäfts-Eröffnung
Samstag, den 6. März, nachmittags 2½ Uhr
# Blusenhaus Louis Harf
Mannheim · C 1, 1.
Vornehmes Spezial-Geschäft
für elegante
Blusen, Kleider, Kostümröcke u. Morgenröcke
Einen kleinen Teil der neuesten Modeschöpfungen zeigen meine Schaufenster-Ausstellungen.

---

## H. Schlinck & Cie.
**Aktiengesellschaft Hamburg.**

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit eingeladen zu der am **Montag, den 29. März 1920, vormittags 11 Uhr** in unseren Geschäftsräumen Hamburg, Bieberhaus, Ernst-Merckstr. 2 stattfindenden 3270

## 11. ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Berichterstattung des Vorstandes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung: a) der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, b) der Gewinn-Verteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Gemäss des § 22 des Gesellschaftsvertrags sind zur Teilnahme an der General-Versammlung diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung über den Besitz von Aktien entweder bei der Gesellschaft oder bei den folgenden Anmeldestellen ausweisen:
**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim und deren Filialen,**
**Norddeutsche Bank in Hamburg,**
**Vereinsbank in Hamburg und deren Filialen,**
**Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.,**
Desgleichen berechtigen Hinterlegungsscheine über Aktien, welche bei einem Notar hinterlegt sind, diejenigen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, zur Teilnahme an der General-Versammlung, wenn der Hinterlegungsschein spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung dem Vorstand vorgelegt wird.

**Hamburg, den 5. März 1920.**

**H. Schlinck & Cie., Aktiengesellschaft**
**Der Vorstand:** Dr. Dupfer ppa. A. Gelkers. **Der Aufsichtsrat:** Volland Stellv. Vorsitzender.

---

## Schneiderei „Blitz"
**Spezialität:**
**Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw.**
**F 2, 4a** Tel. 3809 **F 2, 4a**

---

## Hart- u. Weichbrennholz
(unrationiert)
Wir liefern alle Sorten 3103
**Hart- und Weich-Brennholz**
verarbeitet und unverarbeitet,
für gewerbliche Betriebe, Zentralheizungen und Hausbrand
**in anerkannt prima Qualitäten in Fuhren und Eisenbahnwagen.**
Firma Heinrich Glock G. m. b. H.
**Mannheim,** Hafenstrasse 13/15.

---

## Brennholz
ca. 6000 rm 1 und 1½ m lang, vorwiegend Buche, etwas Eiche und Birke, in Rollen und Scheit ab Haustelle bei Hattingen gegen Kassa sofort abzugeben. Für Anfuhr und Wagengestellung ist gesorgt. Schnell entschlossene Käufer wollen sich an mich wenden.
Holzhandlung Heinz, Hattingen-Ruhr
**Schließfach 8** 3220
Telegramm-Adresse: Heico Hattingenruhr.

---

## Jüdischer Jugendbund, Mannheim.
Sonntag, 7. März, nachmittags 3 Uhr
im großen Saal der „August Lamey-Loge" 3390
## Wiederholung des Kinderfestes.
Karten zu 2.—, Kinder 1.— im Vorverkauf bei Herrn Bößler, Kirchenstr. 3, Frl. Oppenheim, P 1, 11, Frl. Berg, R 1, 7 und an der Eingangskasse.

---

## F. C. Linck & Co. G. m. b. H.
**Kohlen, Koks, Briketts, Brenn-Holz.**
Büro: E 7, 21. — Lager Mühlauhafen.
Wir bitten tit. Interessenten, die uns ihre Kundschaft zuwenden wollen, sich Ortskohlenstelle, Zimmer Nr. 6 für Hausbrand, Nr. 13 für Zentralheizungen und Nr. 16 für Gewerbebetriebe, in unsere Liste eintragen zu wollen.
3134 **D. O.**

---

## In die Schweiz
reisender deutscher Kaufmann sucht
**General-Vertretung**
für die ganze Schweiz (in der Schweiz sehr bekannt und la. Kundschaft) erster hiesiger Firmen. Persönliche Vorstellung sofort möglich. Referenzen vorhanden. (Eventl. zur Aufträge-Erledigung für die Schweiz gerne bereit).
Angebote unter N. G. T. 10349 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. C108

---

**Dekap,**
## Eisenbleche
**0,5—0,75 mm sofort greifbar, kaufen laufend**
und erbitten Angebote 2894
Zeppelin Seemoos-Friedrichshafen a. B.

---

## Wohnungsnot!
Familien, die in Mannheim oder Umgebung **ein eigenes Heim** zu erbauen beabsichtigen, wenden sich sofort unter X. X. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3186

---

**Größere, trockene**
## Lagerkeller
**(früher Bierkeller)**
**für Lagerung von Weinen od. Lebensmitteln geeignet, sofort zu verpachten**
Brauerei zum „Zähringer Löwen"
3250 Aktien-Gesellschaft
**in Schwetzingen.**

---

## An unsere verehrl. Trottoir-Abonnenten
Nachdem wir unseren Kehrfrauen am 1. März 1920 eine neue 45%ige Lohnerhöhung gewährten, traten aufs neue die Kehrfrauen der Firma **Gustav Leiding**, Central-Reinigungs-Institut, und der Firma **Christian Weidler** in den **Streik.**

Bis zur Beilegung desselben bitten wir unsere verehrl. Abonnenten um gütige Nachsicht. 3312

**Vereinigung der Trottoir-Reinigungs-Unternehmer Mannheim-Ludwigshafen.**

---

Die glückliche Geburt einer gesunden, kräftigen
## Tochter
zeigen hocherfreut an B6362
**Aug. Stoll u. Frau Marie geb. Fuhr.**
Mannheim, 3. März 1920. z. Zt. Luisenheim.

---

**Den preisgekrönten**
## Original-Foxtrot
**und alle modernen Tänze**
in neuester Form
Einzel-Unterricht und geschlossene Zirkel
B6351 auch im eigenen Heim
**Möhring-Destino, diplomierter Tänzer**
**Mannheim,** Richard Wagnerstraße 21.

---

## Herd- und Ofen- Reparaturen
**Brennen und Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern**
Herdschlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Ofensetzerei
Sal

---

## 2 größere Lager-Keller
E266
für Lagerung von Weinen oder Lebensmittel geeignet, in verkehrsreicher Lage zu vermieten. Angebote unter Q. U. 145 an die Geschäftsstelle.

---

## Laden mit kühlem Lagerraum
mögl. zentrale Lage, **sofort** oder später B6306
**zu mieten gesucht.**
Gefl. Ang. u. X. P. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

## Den Post-Abonnenten
des **„Mannheimer General-Anzeigers"** empfehlen wir im Interesse ununterbrochener Lieferung unserer Zeitung, die Bezugs-Quittungen, die jeweils 14 Tage vor Schluß eines Vierteljahres durch d. Briefträger vorgezeigt werden, einzulösen.
S267

---

## Zigarren
Rein — überseeische Ware, in 1/10 P., laufend abzugeben an Selbstverbraucher, Kantinen und Wirte. B6174
**Sebastian, Mollstraße 3.**

---

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Gegen
## Chron. Leiden
wie Nervenschwäche, verbunden mit Wadenkrämpfen, Platzangst etc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen. Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Herzfehler, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz-, Nieren- u. Blasenerkrankungen. Haut- u. Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die
nur C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** nur C 2, 1
Telephon 4329. **Mannheim.** Haltest. Paradeplatz.
Damenbedieng. d. ärztl. gepr. Masseuse. Geöffnet v. 9—12 u. nachm. von 2—8 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausk. u. Prosp. grat. u. franko.

---

**Ständig grösseres Lager**
**in greifbaren**
## Dreh- und Gleichstrom-Motoren
in fast jeder Grösse und Spannung unterhält
**Rheinische Elektrizitäts-Versorgung**
**Burger & Co., Tullastrasse 14.** 3280

---

## Verein gegen Haus- und Strassenbettel (E. V.)
**in Mannheim.**
Unsere diesjährige **ordentliche**
**General-Versammlung**
findet statt am Dienstag **den 9. März 1920, mittags 12 Uhr,** im Büro des **Mannheimer Volksblattes, S 2, 3,** mit folgender Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage u. Entlastung. 2075
3. Voranschlag für 1920.
4. Ausschußergänzungswahl.
5. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein.
**Der Vorstand.**

---

**Wer erfindet?**
Die Industr. sucht Erfind. Anreg. z. Erfind. in uns. Broschüre m. Gutschein über 20 M. **umsonst.** B...
Industrie- u. Handelsgesellschaft, Leipzig, Wachsmuthstraße 1—5.

---

**200—300 Ztr.**
## Wiesenheu
zu verkaufen. B6347
Hch. Kohl IV., Bürstadt.

---

## Wer gibt Telephon-Nr.
geg. Vergüt. v. Mk. 500 ab? Angeb. unt. X. A. 51 an die Geschäftsst. B6356

---

## Uhren
werd. schnell, gut u. bill. repariert unter Garantie. Ank. v. Damen- u. Herren-Uhren
Günther-Sommer, Q 4, 1, III
Uhrmacher und Juwelier

---

## Neue Farbbänder für alte!
**75 Prozent Ersparnis**
ausgebrauchte sowie eingetrocknete Farbbänd. mit gut erhalt. Gewebe werd. durch Auffrischen la gebrauchsfähig wie neue Bänder. C 238
**Preise (freibleibend)**
Für Auffrischung mit violettem oder schwarzem kopierfähigem oder nicht kopierfähigem Farbstoff Bänder bis zu 25 mm Breite . . Mk. 1.75
Bänder v. 26—40 mm Breite . . Mk. 2.25
Bei größerem laufend. Abschluß 10% Rabatt.
**OTTO & Co.,**
Abteilg. Farbbandfabrik
**Mannheim**
Verschaffeltstraße 13.
**Vertretung** für einige Plätze noch zu vergeben.

---

**Antike** Eine
## Kupferstiche
englische und französ. Farbstiche, Einzelblätter und ganze Sammlungen kauft zu hohen Valutapreisen.
**Kunstantiquariat**
**Fritz Rosenberg**
**Berlin W. 8,**
Behrenstr. 27.

---

## Parkettböden
zu spänen und bohnen B6359
**Nölke, T 4 a, 9.**

---

**Alte Herde und Oefen** kauft Krebs, J 7, 11. S70

---

**Geldverkehr.**
## 20000 Mk.
**Darlehen**
gegen gute Verzinsung von solid. Geschäftsmann ges. Ang. u. T. Q. 66 an d. Geschäftsstelle d. Bl. B6100

**Gelddarlehen** v. 100 M. an Ratenrückz. diskr. d. **Berger, C 4 5.** Nur 3-7. B

**Mk. 10000.- bis 12000.-** auf gute 2. Hyp. zu 5 % von Selbstg. auszuleihen. Diskr. zugel. und verl. Ang. von lar. Selbstrefl. erbeten unter W. X. 48 an die Geschäftsstelle. B6350

**Heirat.**
Frl., 30 Jahre alt, mit Vermögen u. eig. Haushalt, sucht die Bekanntschaft eines geb. älteren Herrn zwecks B6335
## Heirat.
Witwer nicht ausgeschl. Ernstgemeinte Zuschriften unter W. Q. 41 an die Geschäftsstelle.

Kriegs-Witwe, 35 J., mit einem Jungen von 9 Jahren, eigenem Haushalt sowie erspart. Geld, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlich Wege Herrn im Alter von 35 bis 40 Jahren kennen zu lernen zwecks späterer
## Heirat.
Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen.
Zuschrift. unt. W. P. 40 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B6331

Heiraten aller Ständen, Beamten- u. allen Kreisen vermittelt reell und diskret **Frau Schmuck, H 1, 16.**